198. Sonnabend, den 25. August 1866. 198.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet auch für den Monat September ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 25 Sgr. in der Expedition und bei den Kommanditen, für auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. — Bestellungen von auswärts sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in der Umgegend von Grabow herrschende Cholera wird der in diesem Orte auf den 29. d. M. anstehende Jahrmarkt in Gemäßheit des §. 13. der unter dem 8. August 1835 Allerhöchst genehmigten sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten hierdurch aufgehoben.

Posen, den 25. August 1866.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

Amtliches.

Berlin, 25. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrentmeister Kutzbach zu Trier den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Aus Wien vom 24. wird dem „W. T. B." authentisch gemeldet: Der Friedensvertrag mit Preußen ist gestern Abend unterzeichnet und geht hierher zur Ratifikation ab. Nach der Auswechselung der Ratifikationen beginnt die Räumung der besetzten Landestheile. Für die gänzliche Räumung Böhmens ist eine dreiwöchentliche Frist festgesetzt.

Triest, 24. August, Morgens. Die mit der Levantepost eingelaufenen Nachrichten aus Athen gehen bis zum 18. d. Der König hat den Gesandten der Schutzmächte erklärt, er könne nicht theilnahmloser Zuschauer der Lage bleiben, in welcher sich die griechische Bevölkerung auf Kandia befinde. Der König ersuchte die Gesandten, von dieser Erklärung ihren Regierungen Kenntniß zu geben. In Athen hat sich aus den aus Kandia Gebürtigen eine patriotische Genossenschaft gebildet. Der türkische Gesandte reklamirte hiergegen. Die Insurgenten von Kandia haben dem General Kalergis den Oberbefehl angeboten, doch hat der König diesem die erforderliche Ermächtigung nicht eher ertheilen wollen, als bis er vom Ergebniß der Schritte, welche bei den Schutzmächten gethan werden, unterrichtet sein wird. Demonstrationen, welche gegen die Türken in Patras versucht wurden, sind von den Behörden verhindert worden.

Dresden, 24. August, Nachm. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht einen königlichen Erlaß, in welchem die Minister angewiesen werden, auf ein ehrliches und freundliches Zusammengehen mit Preußen Bedacht zu nehmen.

Unsere Provinz im Frieden.

III.

Der zweite Hebel des materiellen Aufschwungs unserer Provinz ist die Vermehrung der Kommunikationsmittel. Zu verkennen ist nicht, daß, Dank dem Wetteifer der Staatsregierung mit den Ständen der Provinz, der Umfang unserer Chausseebauten sich messen kann mit dem der anderen Ostprovinzen, ja, daß wir vor diesen zum Theil schon einen Vorsprung haben. Was uns aber fehlt, sind Eisenbahnen. In dieser Beziehung haben sich wohl frühere Verwaltungsvorstände der Provinz, vielleicht auch die Vorstände einzelner Kommunen einer Versäumnißschuld anzuklagen. Bis in die neueste Zeit war es unterlassen worden, für diese wichtige Frage die Kreisstände zu gewinnen, welche in den beiden letzten Jahren ein so erfreuliches und wohl zu beachtendes Interesse dafür bethätigt haben. Ihre frühere Betheiligung mochte freilich an den leider immer noch herrschenden Vorurtheilen in unserer polnischen Bevölkerung scheitern. Noch vor wenigen Jahren waren Kreisstände polnischer Nationalität im Stande, der Anlage von Eisenbahnen als einem Mittel zur Einführung deutscher Kultur hatnäckig zu widerstreben. Es waren einzelne, in der unmittelbarsten Nationalpolitik befangene Männer, wogegen andere polnische Patrioten von Einfluß, frei von dem Vorurtheil gegen deutsche Kultur, dem Eisenbahnwesen eine rühmliche Theilnahme widmeten. Heut, wo auf jener Seite der allgemeine Ruf nach Fortschritt in der Arbeit und Intelligenz erschallt, dürften jene Vorurtheile vollständig verschwunden sein und allgemein ein regeres Interesse für Unternehmungen erwachen, welche zunächst für den Wohlstand, dann aber für die industrielle und geistige Entwicklung des Großherzogthums von der größten Bedeutung sind.

Vor Allem ist aber zur Belebung der unbedingt erforderlichen Energie der Stände wie der gleichzeitig heranzuziehenden Industriellen das Aufstellen und unverrückte Festhalten weniger, approbirter Projekte anzurathen, von denen eins nach dem andern ausgeführt wird, damit die anzulegenden Kapitalien sich nicht zerstreuen.

Wenn wir auf Specialitäten eingehen dürfen, so erwähnen wir des Projekts Posen-Slupce als desjenigen, welches nicht wieder vom Plane verschwinden kann, weil die Vorbereitungen für dasselbe am weitesten gediehen und seine Chancen sowohl durch die dabei ins Auge gefaßten Verkehrsverhältnisse, als durch die bereits geschehenen, bis auf eine geringe Summe, zureichenden Aktienzeichnungen am meisten gesichert sind.

Die Posen-Gubener Bahn wird der Provinz um so weniger Sorge machen, als dem Vernehmen nach schon jetzt, ehe der Bau nach Slupce Thatsache geworden, ein Unternehmer bereit sein soll, seine Offerten mitzutheilen. Ohne Bedenken kann diese Bahn der Privatspekulation überlassen werden; für den Bau nach der polnischen Grenze dagegen werden die betreffenden Kreisstände auf das Lebhafteste zu interessiren sein. Hier wird es nun darauf ankommen, wie sich in nächster Zeit die Geldverhältnisse in der Provinz gestalten werden.

Hätte z. B. der Provinzialhülfsfonds über einige Millionen Thaler zu verfügen, so wäre er in der Lage, entweder den betreffenden Kreisen oder einzelnen Grundbesitzern die Aktienzeichnung erheblich zu erleichtern, und somit dem ganzen Unternehmen förderlich zu sein, da nicht die Betheiligungslust, sondern wesentlich der Kapitalmangel die bisherige Langsamkeit des Vorgehens mit diesem Bahnprojekte verursacht hat.

Die Posen-Thorner Bahn, der wir immer das Wort geredet haben, würde für jetzt, nachdem das Interesse sich vorzugsweise dem vorerwähnten Projekte zugewendet hat, aus der Rücksicht zurücktreten können, daß der Staat aller Wahrscheinlichkeit nach die Initiative dafür zu geeigneter Zeit ergreifen wird, und dies um so williger, wenn die Strecke durch die inzwischen entstandene Bahn nach Polen erheblich verkürzt sein würde.

Ein weiteres Projekt, das für jetzt zwar noch nicht unmittelbar in Betracht kommt, jedoch schon hin und wieder auftauchte, ist Posen-Schneidemühl. Die Kreise Obornik und Chodziesen sind, abgesehen, daß der letztere von der Ostbahn gestreift wird, bis jetzt von jeder Eisenbahn-Verbindung ausgeschlossen. Sie würden, wenn die anderweiten Projekte in unserer Provinz realisirt und somit alle Kreise derselben bis auf die Südspitze von einer Eisenbahn durchschnitten wären, einen gerechten Anspruch darauf haben, gleichfalls berücksichtigt zu werden. Eine Linie von Posen über Obornik, Ryczywol, zwischen Uscz und Chodziesen auf Schneidemühl, von ungefähr zehn Meilen Länge, mit Ausnahme des Netzüberganges vorzügliches Bauterrain, würde die geeignetste Verbindung mit der Ostbahn abgeben, von welcher aus die weitere Verbindung mit Hinterpommern und der See bei dem Hafenorte Kolberg schon in der Vorbereitung begriffen ist.

Wie bekannt, ist Seitens der Ostbahn-Direktion die Strecke Schneidemühl, Schlochau, Dirschau bereits ganz oder theilweise, dies wissen wir nicht genau, vermessen, um statt eines zweiten Schienenstranges auf dieser Strecke der Ostbahn, durch Ablenkung des Verkehrs auf einer näheren Tour, gleichzeitig Hinterpommern in Verbindung mit der Ostbahn zu setzen. Von Schlochau aus ist der Zusammenhang mit der Stargard-Kolberger Bahn leicht zu schaffen; es existiren sogar schon bestimmte Projekte in dieser Richtung, und somit hätte unsere Provinz durch eine Bahn von zehn Meilen sich einem neuen weiten Bahnnetze angeschlossen.

Doch hüten wir uns, dieses Projekt in den Vordergrund zu stellen; für's Erste haben sich alle Interessen wie alle Potenzen in der Provinz zu vereinigen, um dem thätigen, aber noch mit manchem Hinderniß kämpfenden Komité für das Unternehmen Posen-Slupce, seine Arbeit zu erleichtern und die vom Süden der Provinz und Schlesien ausgehenden Konkurrenzprojekte nicht den Vorrang gewinnen zu lassen.

Deutschland.

Preußen. ✓ Berlin, 24. August. Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck hat gestern Nachmittag um 3 Uhr dem Staatsministerium den Adreßbeschluß des Hauses nebst Entwurf übersandt, und um Bescheid über Tag und Stunde, zu welcher Se. Majestät der König den Empfang der Deputation zur Ueberreichung der Adresse befehlen würde, gebet n. Bis heute Mittag war der Bescheid noch nicht ergangen. So weit man übrigens bis jetzt die Arbeiten übersehen kann, dürfte in circa drei Wochen die Session zu Ende sein. Heute über 14 Tage würde die definitive Präsidentenwahl vorzunehmen sein. Einige Verzögerung wird das Annectirungs-Gesetz, zu welchem beiläufig gesagt noch neue Amendements vom Abg. v. Carlowitz in Aussicht stehen, herbeiführen. Unzweifelhaft werden im Abgeordnetenhause, und vielleicht unter Zustimmung der Regierung, durchgreifende Amendements angenommen, welche dann wieder an das Herrenhaus zurückgehen müßte.

Es mag hierbei bemerkt werden, daß die Annahme der Huldigung in den annektirten Ländern kaum vor Erledigung der Vorlage in den beiden Häusern stattfinden dürfte und daß somit alle übrigen hierauf bezüglichen Angaben irrthümlich sind. — Der Herzog Adolph von Nassau hat übrigens, seit ihm die Kunde von der beabsichtigten Einverleibung seines Landes in Preußen geworden, seinen Abschied als preußischer General genommen und die Charge eines Ehrenchefs des 5. Ulanen-Regiments, welches seinen Namen trug, niedergelegt. — Nach den jetzigen Aufstellungen hat der Krieg trotz seiner kurzen Dauer ca. 50,000 Menschenleben gefordert. Auf preußischer Seite wird faktisch nur ein einziger Offizier (!) vermißt; sämmtliche gefangene preußische Offiziere sind Verwandete. — Komité's zu der vom Kronprinzen angeregten Invaliden-Stiftung sind vielfach in der Bildung begriffen. Auf Wunsch des Kronprinzen wird sich demnächst hier ein Komité aus allen Parteien bilden.

= Berlin, 24. August. [Zur Einverleibung; zu den Friedensverhandlungen; Bayerns Stellung; Postsendungen; Kirchengebet; aus dem Erdmannsdorfer Lazareth.] Die Politik der Regierung in Beziehung zu den neuen Erwerbungen wird von der Presse aller Parteien mit wenigen Ausnahmen gebilligt. Die Mehrzahl sieht ein, daß ein Uebergangszustand nothwendig ist und hegt das Vertrauen, daß derselbe, weit entfernt davon, eine Personal-Union herzustellen, so schnell als möglich in das Definitivum einer vollstänigen Einverleibung verwandelt werden wird. Dabei hat dies Verhältniß, in welches die neuen Erwerbungen zu Preußen treten sollen, noch Etwas Gutes, was die Presse gleichfalls anerkennt; es macht dasselbe nämlich auf die einfachste und natürlichste Weise den Huldigungs- und Diensteid, welchen die Bewohner und speciell die Beamten der neuerworbenen Länder ihren früheren Regenten geleistet haben, hinfällig. Es sind dies Eide, welche nicht der Person, z. B. dem Georg V., sondern der Würde des Landesherrn geleistet sind, und wodurch die Bürger sich verpflichten, diesem im Allgemeinen, und die Beamten noch besonders durch Wahrung ihrer Amtspflichten, treu und gehorsam zu sein, und bleibt diese Verpflichtung dem neue Landesherren gegenüber vollkommen in Kraft und bindend. Diese Anschauung, welche auch die berühmtesten Staatsrechtslehrer, wie Heffter, Bluntschli, Vatel u. A. vertheidigen, vertritt auch die „Zeitung für Norddeutschland". Allerdings weiß man hier, daß der reiche, grundbesitzende Adel, namentlich in Hannover, gegen diese Auffassung eine heftige Agitation ausüben wird, doch kann er dies ohne große eigne Gefahr, da er ohne Amt lebt und leben kann, die Beamten aber, die dieser Agitation Folge leisten, würden in eine üble Stellung gerathen, da die preußische Regierung entschlossen ist, mit aller Energie dagegen einzuschreiten.

Wiederum sagt uns eine wohlunterrichtete Stimme, der Frieden mit Oestreich sei gestern unterzeichnet worden; auch diesmal ist die Nachricht noch nicht ganz authentisch, doch halten wir sie für sicherer, als das vorige Mal, wo wir dieselbe Nachricht brachten. Der Frieden mit Würtemberg ist am 13., der mit Baden am 17. und der mit Baiern am 22. abgeschlossen, die Bedingungen sind schon bekannt. Auch ist von den deutschen Uferstaaten die Aufhebung der Schifffahrtsabgaben auf dem Rheine für die ganze deutsche Strecke stipulirt; der Zollverein bleibt bestehen, aber mit 6monatlicher Kündigung. Nach erfolgter Ratifikation der Friedens-Instrumente werden dann noch Bevollmächtigte der verschiedenen Staaten zusammentreten, um wegen neuer Regelung der Zollverhältnisse und wegen Weiterentwicklung des Personen- und Frachtverkehrs auf den Eisenbahnen zu unterhandeln. Das ausschließliche Besatzungsrecht von Mainz, welches sich Preußen gesichert hat, tritt eigentlich schon durch die thatsächlichen Verhältnisse von selbst ein.

Verschiedene Zeitungen sprechen den Verdacht aus, die günstige Behandlung Baierns sei hauptsächlich der Einwirkung Frankreichs zu verdanken, doch liegt kein Anzeichen dafür vor, daß Herr v. d. Pfordten sich habe an Frankreich anschließen wollen; im Gegentheil glaubt man in dem neu hergestellten Verhältniß eine Bürgschaft dafür zu finden, daß sich die Beziehungen Preußens zu Deutschland in einer den nationalen Wünschen und Interessen durchaus entsprechenden Weise gestalten werden.

Bei dem Herannahen des Zeitpunktes, zu welchem unsere Truppen in die Heimath zurückkehren, empfiehlt es sich, in der Absendung von Briefen und Geldbriefen an dieselben eingeschränkter zu verfahren, denn die Vertheilung der Sendungen während einer Eisenbahnfahrt der Truppen ist überhaupt nicht ausführbar und kann bei einem Fußmarsch der Truppen nur in Marsch- und Ruhequartieren in dem Maße, als die einzelnen Bataillone, Eskadrons, Batterien u. s. w. nicht zerstreut liegen, erfolgen. Privatpäckereien werden, sobald die Marschbewegung der Truppen nach der Heimath begonnen hat, denselben unterwegs nicht zugeführt, sondern nach den Friedens-Garnisonsorten geleitet.

Nach einer jetzt erlassenen Verfügung des evangelischen Ober-Kirchenraths soll die in das Kirchengebet nach einer Verfügung desselben eingelegte Bitte für den König von jetzt ab in Wegfall kommen.

Das Kriegslazareth des Johanniterordens in Erdmannsdorf zählt nach dem letzten Bericht 130 Verwundete; außerhalb des Lazareths werden von den Aerzten noch 40 Verwundete verpflegt.

— Der König ließ sich gestern Vormittags von dem Hofmarschall Grafen Perponcher Vortrag halten, empfing einige Offiziere und hielt dann von 10 Uhr ab mit dem Kriegsminister v. Roon, dem Chef des Generalstabes der Armee v. Moltke 2c. eine Militair-Konferenz ab, die bis gegen 2 Uhr dauerte. Hierauf ertheilte der König den bayerischen Friedens-Bevollmächtigten, Minister v. d. Pfordten, Graf Bray-Steinburg 2c., welche sich verabschiedeten, eine Audienz und fuhr dann, begleitet von dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf Fink v. Finkenstein, zum Besuch verwundeter Krieger nach der Charité. Später arbeitete der König mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck und dem Geheimrath v. Savigny und nahm um 5 Uhr das Diner mit dem Kronprinzen ein, welcher zuvor im Königl. Palais einen Besuch abgestattet und darauf Audienzen ertheilt hatte. Heut Vormittags 11 Uhr besichtigt der König Unter den Linden die hiesigen Ersatz-Bataillone und Schwadronen, und findet darauf im Palais ein Parade-Dejeuner statt.

— Der König hat, wie die „Ostpr. Ztg." berichtet, folgende Kabinetsordre an den General der Infanterie und kommandirenden General des 1. Armeekorps, v. Bonin, gerichtet: „Ich verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer Verdienste, welche Sie sich durch die rühmliche Theilnahme des 1. Armeekorps an den glorreichen Erfolgen der Schlacht von Königgrätz erworben haben, den königlichen Kronenorden 1. Klasse mit Schwertern, mit dem Emaillebande des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub, und lasse Ihnen die betreffende Dekoration beifolgend zugehen. Hauptquartier Prag, den 3. August 1866. (gez. Wilhelm)."

— Der Ministerpräsident Graf Bismarck hatte am Mittwoch Abend 9 Uhr eine Unterredung mit dem Frankfurter Bürgermeister Müller, und erfolgte hierauf im auswärtigen Amt die Unterzeichnung der Friedensbedingungen mit Bayern und waren anwesend bei dem Akte der Minister v. d. Pfordten und der Gesandte Bray-Steinburg. Im Laufe des gestrigen Tages verabschiedeten sich diese Bevollmächtigten, folgten um 5 Uhr mit dem württembergischen Kriegsminister v. Hardegg 2c. einer Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck zum Diner und reisten Abends nach München ab, woselbst sie am Sonnabend zur Feier des Geburtstags des Königs anwesend sein sollen.

— Die „St. A. Korr." will wissen, der Prinz Nikolaus von Nassau, der Führer der Linken im nassauischen Herrenhause, sei zum Gouverneur von Nassau designirt.

— Ueber die noch im Zuge befindlichen und abgeschlossenen Friedensverhandlungen theilt die „N. A. Z." Nachstehendes mit: Der Friede mit Darmstadt ist noch nicht unterzeichnet und verlautet noch nichts Näheres über dessen einzelne Stipulationen, doch scheint die Frage wegen des Besatzungsrechtes in Mainz nach den Andeutungen der „Prov. Corr." bereits erledigt zu sein. Mit Baiern ist der Friede am 22. unterzeichnet worden. Gemäß den Bestimmungen desselben zahlt Baiern 30 Millionen Gulden Kriegsentschädigung und tritt einige Distrikte im nördlichen

Baiern zur Regulirung der Grenze Kurhessens an Preußen ab. Die Zollvereinsverträge werden Baiern gegenüber auch ferner, aber mit sechsmonatlicher Kündigung ihre Gültigkeit behalten. Ueber die fernere Regelung der Zollvereinsverhältnisse und die bessere Regelung des Personen- und Güterverkehrs auf den Eisenbahnen sollen besondere Verhandlungen eröffnet werden.

Die Erhebung der Schifffahrtsabgaben auf dem Rheine wird künftig in Wegfall kommen.

Mit Oestreich sind die Friedensverhandlungen dem Abschluß nahe.

— Die „N. A. Z." tadelt die Angriffe der „Kreuzztg." gegen den König von Italien.

— Die „N. A. Z." hebt hervor, daß das rasche Zustandekommen der Adresse in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den dankenswerthen Bemühungen des Präsidenten v. Forckenbeck wesentlich zuzuschreiben sei, welcher in versöhnlicher Weise darauf hingewirkt habe, daß noch vorgestern Abend in den verschiedenen Fraktionen ein Entwurf zur Berathung gestellt sei, welcher geeignet war, eine Verständigung der auseinandergehenden Elemente zu erzielen.

— Wie man in militärischen Kreisen erfährt, ist bereits der Befehl gegeben worden, sämmtliche brauchbaren Mannschaften der allgemeinen Ersatz-Reserve von 1835 bis 1843 auszuexercieren, und sodann wieder zu enlassen, um bei event. eintretendem Krieg sofort wieder Ersatz zu haben.

— Die Militärbildungs-Anstalten werden auch mit dem 1. Oktober d. J. ihre gewöhnliche Thätigkeit wieder aufnehmen, so die hiesige Kriegs-Akademie, die vereinigte Artillerie- und Ingenieur-Schule, wo bereits die erfürforderlichen Lehr- und Inspektionskräfte bestimmt sind. Das hiesige Kadettenhaus dient den Kadetten aus Wahlstadt in Schlesien einstweilen zum Aufenthalte, und die obere Aufsicht führt hier der General-Lieutenant v. Holleben.

— Die Staatsregierung besaß seit der Betriebs-Uebernahme der Bergisch-Märkischen Eisenbahn eine Million Thaler von deren Stammactien, die sie verpflichtet war im Jahre 1872 zum Parikourse der Gesellschaft zu überlassen. Wie in Börsenkreisen verlautet, ist diese Million Thaler während des eben beendeten Krieges gegen baare Zahlung des Nominalbetrages in den Besitz der Bergisch-Märkischen Eisenbahn übergegangen.

— Wie verlautet, hat die Regierung bisher nicht mehr als 1,200,000 Köln-Mindener Eisenbahnaktien verkauft, den Rest ihres aus dem Vertrage mit der Gesellschaft originirenden Besitzstandes dieser Aktien indeß während des Krieges bei der Darlehnskasse und der Seehandlung beliehen.

— Höheren Orts wird, wie verlautet, beabsichtigt, die Darlehnskassen insofern aufzulösen, als keine neuen Darlehne mehr gewährt werden sollen. Es versteht sich von selbst, daß, wenn eine solche Maaßregel eintreten sollte, diese zuvor kund gemacht werden wird. Jetzt nehmen die Darlehnskassen $5\frac{1}{2}\%$ Zinsen; die Taxations-Gebühren für Darlehne betragen bei Summen bis zu 1000 Thlr. 1 bis 2 vom Tausend, bei größeren Darlehnen nur $\frac{1}{2}$ bis 1 vom Tausend. Dem Verpfänder wird auch die Zurücknahme eines Theiles der verpfändeten Sachen gegen entsprechende Rückzahlung der darauf treffenden Darlehnsrate gestattet. Im Allgemeinen sind die Darlehns-Institute nicht eben sehr in Anspruch genommen worden, verhältnißmäßig am meisten im Posenschen.

— Der Zollvereinsvertrag vom 16. Mai 1865 und die mit demselben in Verbindung stehenden Vereinbarungen werden denjenigen deutschen Regierungen gegenüber, welche sich mit Preußen im Kriege befanden, mit einer 6monatlichen Kündigungsfrist fortbestehen, so daß die Existenz des bisherigen Zollvereins nur zunächst für ein halbes Jahr gesichert erscheint. Die Annahme, daß Preußen nur den süddeutschen Staaten gegenüber diese beschränkte Fortdauer des Zollvereins wegen der Konstituirung des norddeutschen Bundes zur Geltung bringt, ist nicht begründet. Auch Sachsen steht im Zollverein auf Kündigung, und es ist naheliegend, daß sein Verbleiben in demselben nur dann gesichert ist, wenn seine Regierung sich zu den billigen und nothwendigen Forderungen Preußens nicht abweisend verhält. (N. A. Z.)

— In Betracht des Werthes, den die niedrige Eisenbahn-Fracht für Kartoffeln Behufs Ausgleichung der je nach den Erfolgen der Ernten in den verschiedenen Landestheilen verschiedenen Kartoffelpreise, wie im Allgemeinen, so insbesondere für die ärmere Volksklasse haben muß, hat die Staatsregierung sich veranlaßt gesehen, diese Frachtsätze für die preußischen Staatsbahnen auf $1\frac{1}{2}$ Pf. pro Centner und Meile nebst einer Expeditions-Gebühr von 1 Thlr. pro 100 Centner herabzusetzen und soweit die Befugniß derselben reicht, auch bei den Verwaltungen der übrigen preußischen Bahnen auf eine gleiche Frachtermäßigung hingewirkt. Mit anerkennswerther Bereitwilligkeit haben sich auch sämmtliche unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen, mit Ausschluß der Oberschlesischen Eisenbahn, sowie die Tilsit-Insterburger, Ostpreußische Südbahn, Köln-Mindener Bahn, Aachen-Mastrichter Bahn, Berlin-Hamburger Bahn und Niederschlesische Zweigbahn, beide letztere jedoch nur versuchsweise, dieser Fracht-Ermäßigung angeschlossen, während ein Theil der übrigen Verwaltungen, z. B. die der Rheinischen, der Berlin-Potsdam Magdeburger, der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn-Gesellschaft, dieselbe nur deshalb abgelehnt haben, weil ihr bisheriger Tarif für Kartoffeln den Sätzen des jetzt auf den Stabtsbahnen eingeführten ungefähr gleichkommt. (B. B.-Z.)

— Die Verluste der preußischen Armee in dem letzten Feldzuge stellen sich nach den veröffentlichten Verlustlisten nicht so hoch, als nach den ersten Allgemeinangaben angenommen werden durfte. Zum schwersten haben von der Garde das erste Garde-Regiment, das Kaiser-Franz-Grenadier- und das Garde-Füsilier-Regiment, von den Linientruppen das 27., 43., 45., 48., 67. und 71. und von der Landwehr das 20. Regiment gelitten und versteigt sich die Einbuße hier bei einzelnen Bataillonen, so namentlich bei dem 2. Bataillon vom Kaiser-Franz- und denen des 27., 43. und 71. Regiments nahezu auf den dritten Mann ihres ursprünglichen Bestandes. Der Gesammtverlust der preußischen Armee in all' den geschlagenen Schlachten und Treffen dürfte sich jedoch schwerlich höher als auf etwa 20,000 Mann belaufen. Zur Zeit sollen sich in den preußischerseits verwalteten Lazarethen noch zwischen 33,000 und 34,000 Mann befinden, davon jedoch gegen 14,000 Kranke und etwa 13,000 verwundete Oestreicher, Sachsen, Bayern und Mannschaften anderer deutschen Kontingente. Die Einbuße durch Krankheiten und namentlich durch die Cholera wird dahingegen für die preußische Armee als sehr beträchtlich angegeben, was auch daraus schon hervorgeht, daß bisher allein drei preußische Generale an dieser Krankheit verstorben sind, während nur ein preußischer General auf dem Schlachtfelde gefallen ist. Gefangene haben die preußischen Truppen nur sehr wenig eingebüßt, indem die aufgeführten Vermißten großentheils als in dem zerklüfteten Terrain der böhmischen Schlachtfelder nicht aufgefundene Todte, oder von andern Truppentheilen mit fortgeführte Verwundete gerechnet werden müssen. Ebenso wenig sind preußische Fahnen, Standarten oder Geschütze in feindliche Hände gefallen. Zu der Siegesbeute gehören dagegen, damit keine Art der Trophäen fehle, auch zwei Paar Kesselpauken, welche den beiden hannöverschen Kürassier-Regimentern mit der Kapitulation von Langensalza abgenommen worden sind. Ein Siegeszeichen, wie es seit der Zeit der schlesischen Kriege nicht mehr vorgekommen ist. Mit der Ueberweisung des kurhessischen und nassauischen Kontingents an Preußen werden außerdem noch 15 Fahnen und 3 Standarten in den preußischen Besitz gelangen, wodurch die Zahl der in preußische Hände überantworteten oder eroberten fremden Feldzeichen sich auf zusammen 66, und zwar 11 Standarten und 55 Fahnen steigern wird.

— Heinrich v. Treitschke, welchem von preußischer Seite eine Professur zuerst in Königsberg, dann in Kiel angeboten war, hat einen Ruf nach Heidelberg erhalten. Es wäre sicherlich zu wünschen, daß der verdienstvolle Publizist dem preußischen Staate erhalten würde. — Die Broschüre des Herrn v. Treitschke soll nicht zur Ruhe kommen. Der General-Staatsanwalt zu Dresden hat zwar die Freigebung derselben, in Folge des Einschreitens des Herrn v. Wurmb angeordnet, aber gleichzeitig die Anweisung ertheilt, bei dem Kriminalgerichte die Untersuchung gegen die bei der Verbreitung der Schrift Betheiligten einzuleiten.

— Die unterbrochen gewesene Telegraphenleitung auf dem amerikanischen Festlande ist am 21. d. M. wieder hergestellt worden.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung beschloß dieselbe in Beziehung auf die gestern mitgetheilte Vorlage des Magistrats, betreffend die Veranstaltungen bei dem Einzuge der Truppen nur denjenigen Theil der Vorlage, welcher sich direkt auf den Einzug bezieht, als dringlich anzuerkennen, dagegen die sonstige Vorlage (Errichtung eines Monuments, Herstellung des Schinkelschen Brunnens, Unterstützung der Hinterbliebenen 2c.) den regelmäßigen Geschäftsgang gehen zu lassen. Der als dringlich anerkannte Theil der Vorlage (ad II.) wurde dann mit Ausschluß des vorgeschlagenen Festmahls genehmigt, wogegen der Magistrat ersucht werden soll, auf Grund der Vorberathung der ernannten gemischten Deputation über die weitere Vervollständigung der Einzugsfeierlichkeiten event. über das Festmahl eine Vorlage zu machen.

Koblenz, 23. August. Ihre Majestät die Königin hat nach einigen nöthigen Ruhetagen die Theilnahme, welche Allerhöchstdieselbe allen Hülfsbedürftigen widmet, durch den Besuch bei den Rekonvalescenten und Verwundeten im Hospital zu Ehrenbreitstein, so wie durch Ihre Mitwirkung bei dem hiesigen Frauenverein für die Verpflegung der Zurückgebliebenen des stehenden Heeres und der Landwehr bethätigt.

Magdeburg, 23. August. Aus einer vollkommen zuverlässigen Quelle erfährt die „M. Z.", daß die Aufhebung des Salzmonopols in Preußen eine beschlossene Sache ist. Vom 1. April k. J. ab soll dieses, auf den volkswirthschaftlichen Kongressen wiederholt und noch neuerdings in Braunschweig am 4. d. Mts. bekämpfte Monopol fallen und an dessen Stelle eine Besteuerung mit 2 Thlr. pro Centner, entsprechend dem Vertrage mit Hannover vom 11. Juli 1864, treten. Jedermann wird auch in diesem Vorgehen der Staatsregierung ein sehr anzuerkennendes Entgegenkommen gegen die überall, aber bisher leider vergeblich laut gewordenen Wünsche des Landes finden.

Stettin, 23. August. Seit gestern befindet sich der ehemalige kurfürstlich hessische Minister und Gesandte am Wiener Hofe von Baumbach hier beim Kurfürsten; er ist dem Vernehmen nach vom Ministerpräsidenten Grafen Bismark vor einiger Zeit nach Berlin berufen und jetzt mit einer Mission an den Kurfürsten betraut. Herr von Baumbach genießt vorzugsweise das Vertrauen seines ehemaligen Souverains. — Wie verlautet, leidet die Gräfin Ysenburg an einem nervösen Uebel und wäre ihr von dem kurfürstlichen Leibarzt eine Veränderung des Aufenthaltsortes angerathen worden; würde sie diesem Rathe folgen, so dürfte die Gräfin von Hanau nach Stettin kommen und die Pflege ihres Gemahls übernehmen. Der Kurfürst wird übrigens, sobald er aus seiner Gefangenschaft entlassen ist, nach der Schweiz übersiedeln. (Oder-Z.)

Oestreich. Wien, 23. August. Das „Fremdenblatt" meldet die Ankunft einer montenegrinischen Deputation, welche hier bisher nur mit der russischen Gesandtschaft verkehrte und von dem Grafen Mensdorff noch nicht empfangen worden ist. — General Menabrea wird heute hier erwartet.

— Ueber die Friedensverhandlungen zu Prag berichtet die „Bohemia" vom 21. d. M.: „Die Bevollmächtigten Oestreichs und Preußens hielten gestern eine dreistündige Konferenz im „Englischen Hof". Zur definitiven Beendigung des Friedenswerkes zwischen Oestreich und Preußen handelt es sich nur noch um Auffindung der Form, um auch ohne den gleichzeitigen Friedensschluß zwischen Oestreich und Italien, dem Könige von Preußen Garantien zu bieten, daß seinem Alliirten der Besitz Venetiens gesichert sei. Die noch bestehenden Differenzen mit Italien laufen in die Geldentschädigung und Uebernahme eines Theiles der Staatsschuld aus, da die Vereinigung Venetiens mit dem bisherigen Besitzstande Italiens überhaupt nicht mehr in Frage gestellt ist. Das Auskunftsmittel, welches geeignet ist, Preußen einer weiteren Verpflichtung gegen Italien zu entheben, soll nun, zwischen den beiden Bevollmächtigten Oestreichs und Preußens in der gestrigen Konferenz präzisirt und sofort den betheiligten Regierungen mitgetheilt worden sein, und es darf als ziemlich feststehend betrachtet werden, daß unmittelbar nach Eintreffen der Zustimmung Italiens die Unterzeichnung des, bis auf die schwebende italienische Frage, ganz beendeten Friedens-Instrumentes erfolgen wird. Es dürfte demnach derselben zu Ende dieser Woche oder längstens in der ersten Hälfte der künftigen mit einiger Gewißheit entgegen zu sehen sein. Inzwischen arbeiten Militärbevollmächtigte Oestreichs und Preußens mit großem Eifer an den Vereinbarungen wegen möglicht schneller Räumung der okkupirten öſtreichichen Gebietstheile und zwar mit beide Theile befriedigendem Erfolge. Die Räumung selbst glaubt man jedoch trotz

---

Die Frauen in Frankreich.

Paris, im August. Die Stellung der Frau in der französischen Gesellschaft ist schwer zn bestimmen, so voll ist sie von Widersprüchen, wenigstens scheinbaren. Von jeher standen die Franzosen im Ruf außerordentlicher Zuvorkommenheit gegen den zarteren Theil des Menschengeschlechts, und mit Recht. Sie sind in der That die galanteste von allen Nationen, wie sie überhaupt die höflichste sind. Zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung begleitete Ludwig XIV die Damen seines vertrauten Umgangs entblößten Hauptes zum Wagen vor den Palast, und der galante König hat zahllose Vorbilder und Nachahmer. Kein Franzose der gebildeten Klasse spricht anders als den Hut in der Hand mit einer Dame, wo er ihr auch begegnen mag. Aber nirgends vielleicht, gewiß bei keinem Volke germanischer Abstammung, ist die wirkliche Verehrung der Frau so wenig tief wie in Frankreich. Kaum in einem andern civilisirten Land sind die Rechte und das moralische Ansehen der Frau von dem Gesetze so beeinträchtigt, wie in Frankreich. Die Verführte ist wehrlos gegen den Verführer, selbst wenn sie die schwersten Folgen des Falles zu tragen hat. La recherche de la paternité est interdite en France, wie sich der Code Napoleon mit lakonischer Schärfe und Bestimmtheit ausdrückt. Sie sind nicht zu zählen die unglücklichen Geschöpfe, die, mit ihrer Schande von herz- und gewissenlosen Liebhabern im Stiche gelassen, zur Verzweiflung, zur Nichtswürdigkeit oder gar zum Verbrechen getrieben werden. Statt sich zu schämen, rühmt man sich solcher Heldenstücke hier zu Lande.

Nirgends wie in Frankreich ist das Weib Mittelpunkt alles Trachtens, Strebens und Wirkens, Impuls zu allen Anstrengungen, Aufopferungen, zu den Auszeichnungen auf allen Gebieten. Der Einfluß des Weibes auf alle Lebensverhältnisse, auf den Gang und Rückgang der Dinge im Staat und in der Gesellschaft ist hier entscheidend. Ganz richtig ist die Bemerkung eines geistreichen Mannes: daß jeder Franzose ein Held auf dem Schlachtfelde wäre, wenn Frauen dem Kampfe zusähen. Selbst die Hetären des alten Griechenlands konnten an Gewalt und an ausschlaggebender Einwirkung auf das Schicksal ihrer Nation sich kaum mit der Französin messen. Wenn irgend ein Gesetz, so ist das Salische Gesetz den Franzosen heilig, unentbehrlich; aber zu allen Zeiten fast herrschten Frauen über Frankreich, von Agnes Sorel bis auf die Pompadour, von Marie von Medici bis auf Marie Antoinette. So gering denkt der Franzose von den ernsten Eigenschaften, von dem moralischen Werth der Frau, daß es seinem Stolz widerstrebt, von ihr regiert zu werden; allein sein sinnlich übersprudelndes Wesen unterwirft ihn der gewinnenden reizenden Gewalt. Wie kein anderes christliches Land hat Frankreich große und berühmte Weiber in allen Fächern, auf allen Gebieten hervorgebracht: eine begeisterte Heldin wie Jeanne d'Arc, Staatskünstlerinnen wie einige Königs-Maitressen des vorigen Jahrhunderts, dann Mad. Roland, Mad. Staël, Mad. Sand 2c. Dennoch haben die bedeutendsten Denker gerade in Frankreich die Frauen mit Härte, ja mit Wegwerfung behandelt, so daß man leicht auf den Gedanken gerathen konnte, daß ihre Urtheile nicht frei von einer gewissen Eifersucht geblieben seien. Montesquieu im „Geist der Gesetze" bestreitet mit einer vernichtenden Ruhe und Bestimmtheit dem Weibe Vernunft und Kraft. „Die Natur," sagt er, „die den Mann durch Kraft und Vernunft ausgezeichnet hat, setzte seinem Vermögen keine andere Grenze, als die dieser Vernunft und dieser Kraft. Sie gab dem Weibe Annehmlichkeit, und wollte, daß ihr Einfluß mit ihrer Annehmlichkeit ende." Rousseau macht einen ähnlichen Angriff, jedoch mit größerer Schonung, aber auch mit mehr Unbefangenheit. Noch schlimmer als bei den beiden genannten Philosophen kommt das Weib bei Voltaire weg. Der schlagfertige Schriftsteller, der alle menschlichen Interessen in den Bereich seiner Betrachtungen und Auseinandersetzungen gezogen, der alle Fragen beleuchtet und erörtert, übergeht gänzlich die Stellung der Frau in der Gesellschaft; nur einmal hat er diese geringschätzige Gleichgiltigkeit aufgegeben, um in der Person der Madame Duchatelet, seiner vertrauten Freundin, das ganze Geschlecht zu verhöhnen. In demselben Geiste dachten, sprachen und wirkten die hervorragendsten Männer der großen Revolution. Sieyès zwar und Condorcet eiferten in Wort und Schrift für die häusliche und sogar politische Befreiung des Weibes; allein ihre Anträge hatten Mirabeau, Danton und Robespierre, die drei bedeutendsten Stimmführer der Bewegnng, gegen sich und wurden natürlich verworfen. Trotz der eben so mächtigen als wilden Leidenschaft, die ihn zu der berühmt gewordenen Sophie hinzog, sprach sich Mirabeau in seiner Schrift über öffentliche Erziehung mit großer Lebhaftigkeit und Entschiedenheit gegen Zulassung der Frau zu irgend einer wichtigen Thätigkeit im Staat aus.

Der erste Napoleon hatte bekanntlich keine besondere Hochachtung vor dem weiblichen Geschlecht. Die Rohheit, mit welcher der Selbstherrscher die Schauspielerin Georges dafür bestrafte, daß sie ihre Reize nicht ausschließlich seiner Alleinherrschaft unterwarf, beweist die Unempfindlichkeit des Soldaten für die Gefühle, die ein Weib zarten Naturen einflößt. Die Scheidung von der Kaiserin Josephine mag auf ein anderes Blatt gehören. Daß aber keines von den acht Mitgliedern des Staatsraths, welche mit Ausarbeitung des Code betraut waren, daran denken konnte, die Freiheit des Weibes in der Familie festzustellen, das ergiebt sich aus dem streng militärischen Sinn des Kaisers, der in der Familie, wie im Staat, wie im Heere den Gehorsam und die Disciplin als erstes Erforderniß ansah. Im Staatsrath machte der unumschränkte Gebieter der Debatte über die Rechte der Frau durch diese entscheidende Erklärung ein Ende: „Es giebt etwas, das gar nicht französisch ist, daß nämlich eine Frau thun könne, was ihr beliebt. Als der Art. 213 des Code abgefaßt wurde, welcher lautet: La femme doit obéissance à son mari (das Weib ist dem Mann Gehorsam schuldig), verlangte Napoleon, daß der Maire, wenn er diese Bestimmung den Verlobten vorsagt, feierlich in Amtstracht erscheine, daß er allen möglichen Nachdruck in seine Stimme lege, und daß selbst der Saal, wo die Feierlichkeit vor sich geht, dem wichtigen Akt angemessen hergerichtet sei.

Durch die nur halb eingestandene Furcht vor dem Uebergriff der Frauen erklärt sich's, daß in dem Lande der berühmten Frauen, ja, daß gerade da keine besonderen Orden für Frauen bestehen, während in andern Reichen, in Rußland, Preußen, Spanien, Bayern, Schweden 2c., dergleichen Belohnungen für Frauen eingeführt sind. Die Ehrenlegion wird nur in den äußersten Fällen dem schönen Geschlecht zu Theil, während die „Stärkeren" bis zur Uebertreibung verschwenderisch mit derselben bedacht werden. Es bedurfte des Einflusses der Kaiserin Eugenie, damit die Malerin Rosa Bonheur durch das vielgesuchte Kreuz ausgezeichnet wurde. Selbst Frau Sand, der die öffentliche Meinung doch einen Stuhl in der Akademie zuerkennt, ist der Preis auch künstlerischen Verdienstes von keiner der verschiedenen Regierungen angeboten worden, die während der ruhmreichen Thätigkeit der Romanschriftstellerin auf einander gefolgt sind.

Die Gattin des Präfekten des Somme-Departements hatte zu Amiens, als da die Cholera die fürchterlichen Verheerungen anrichtete, glänzende Beweise von Selbstverleugnung und aufopfernder Menschenliebe gegeben. Die Hälfte ihres verdienstlichen hilfreichen Wirkens wäre hinreichend gewesen, einem Mann den Orden der Ehrenlegion zu erwerben. Madame Cornua erhielt eine zur Erinnerung an das Wüthen der Seuche zu Amiens eigens geprägte Medaille mit einer sehr anerkennenden Zuschrift der Kaiserin Eugenie.

Da nun eine Frau ganz unverholen an den Regierungsgeschäften sich betheiligt, um sich eben für die Regentschaft vorzubereiten, die sie zu übernehmen hätte, wenn Louis Napoleon während der Minderjährigkeit seines Sohnes das Zeitliche segnete, so ist es ganz natürlich, daß auf die Frauen überhaupt mehr Rücksicht genommen wird und dieselben größerer Auszeichnung als sonst werth befunden werden. Die Kaiserin Eugenie ist es, welche es veranlaßt hat, daß der Großkanzlerschaft der Ehrenlegion der Auftrag zugegangen ist, die Stiftung eines Ordens in Vorschlag zu bringen, der ausschließlich für Frauen bestimmt wäre. Vielleicht kommt es noch zur Abänderung der Artikel des Code Napoloén, welche die Rechte der Frauen, sogar das Eigenthumsrecht, zu Gunsten der „Stärkeren" verkürzen.

des besten Willens nicht in den nach Ratifikation des Friedensvertrages vorher festgesetzt gewesenen 14 Tagen bewerkstelligen zu können und es mußte östreichischerseits nöthigenfalls eine Verlängerung dieser Frist um mehrere Tage zugestanden werden. Dieses Zugeständniß will die preußische Regierung dadurch kompensiren, daß sie sich bereit erklärt, einen Theil ihrer Truppen sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages, daher noch vor dessen Ratifikation aus Oestreich herauszuziehen."

— Die „Wiener Zeitung" enthält folgende amtliche Mittheilung: „Sofort nach Abschluß der Friedens-Präliminarien zwischen den K. K. östreichischen und den königlich preußischen Bevollmächtigten war die kaiserliche Regierung für die Beschaffung der stipulirten baaren Kriegsentschädigung von 20 Millonen Thalern. (30 Millionen Gulden östr. Währ.) thätig. Zwei Momente mußten vor Allem für die bezügliche Operation maßgebend sein, nämlich die Vermeidung einer Alterirung des Geldmarktes und die Ermöglichung der unverweilten Realisirung des Betrags, um nach Eintritt des definitiven Friedensabschlusses die Zahlung sofort leisten und das Reich von der drückenden Last der feindlichen Okkupation befreien zu können. Diese Bemühungen waren vom besten Erfolge begleitet. Dank dem patriotischen von Sr. Majestät auch Allerhöchst gewürdigten Entgegenkommen der ersten Geldinstitute und Firmen der Monarchie ist ein jenen beiden Momenten entsprechendes Eskomptegeschäft zu Stande gekommen, so daß die Beschaffung der gedachten Entschädigungssumme vollkommen gesichert ist. Das bezügliche Uebereinkommen wurde im Sinne des §. 8. c. des Gesetzes vom 27. Oktober 1865 von der Kommission zur Kontrole der Staatsschuld kontrasignirt, welche auch die vertragsmäßige Abwicklung des Geschäftes überwachen wird."

— Der „Presse" zufolge ging aus Wien am Montag um 8 Uhr Abends mittelst eines Separatlastzuges der Nordbahn die als Kriegsentschädigung für Preußen bestimmte Silberbaarschaft im Betrage von 20 Millionen Thaler in Begleitung von 10 Beamten, 12 Dienern und 36 Feldjägern über Prag nach Berlin ab. Dieselbe ist in Fässern verladen, und das Abzählen derselben, welches von 20 Beamten vorgenommen wurde, erforderte sechs Tage Zeit. Die Baarschaft besteht durchgehends aus Reichsthalern.

Bayern. München, 22. August. Die „Bayer. Ztg." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Entschließung des Königs, welcher zufolge der bayerische Landtag am 26. d. M. nach München zusammenberufen wird.

* Anspach, 23. August. Die bairische Regierung ließ bis jetzt wohl den Friedensschluß verkündigen, nicht aber die Friedensbedingnisse. Die letzteren mögen hart genug ausgefallen sein, sonst würde man den Ruhm des erfahrungsreichen Ministers v. d. Pfordten schon in Straßenplakaten gelesen haben. — Der bairische Landtag ist nunmehr amtlich auf den 25. August einberufen worden, auf den Geburts- und Namenstag der Könige Ludwig I. und Ludwig II., welches Doppelfest seither mit allem officiellem Pomp und gemachten Volksvergnügen begangen wurde. Mit welchen Gefühlen mag es heuer von der Dynastie und von dem Volke gefeiert werden? Wir werden diese Frage in einer der nächsten Nummern zu beantworten suchen.

Man weiß, wie die Ultramontanen in München über Nürnberg geschimpft und es begeifert haben, weil die Preußen mit der unter gesitteten Menschen und deutschen Brüdern üblichen Freundlichkeit hier aufgenommen worden sind. Wie weit aber der Muth jener Art Leute reicht, die das Maul gegen uns so voll genommen haben, das ist leicht zu ermessen; wir haben ihn vor einigen Tagen nach dem alten Sprüchwort geschätzt: Weit davon ist gut vor'm Schuß. Heute schon beweist der „Neue bairische Kurier", wie sehr wir Recht gehabt haben. Er schreit: „Die Friedensverhandlungen zwischen Baiern und Preußen scheinen sich über die Dauer des mit dem 22. d. Mts. ablaufenden Waffenstillstandes hinauszuziehen, weshalb nicht nur eine Verlängerung des letzteren, sondern auch das rechtzeitige Bekanntwerden dieser Verlängerung für unsere Sicherheit im höchsten Grade geboten erscheint. — Wollen wir nun nicht erleben, daß die in unserm Frankenlande angesammelten preußischen Truppenmassen vom 23. d. M. an auch das übrige Baiern von Nürnberg bis München überschwemmen, was bei dem nunmehr wieder völlig praktikablen bairischen Eisenbahnnetze nur das Werk von Stunden wäre, so möge man sich vorsehen." Da haben wir's, — jetzt fällt diesen Kerlen das Herz in die Hosen! Wir können uns nicht enthalten, den unchristlichen, aber für diese charakterlose Bande sehr gesunden Wunsch zu äußern, daß ihnen die Preußen für 6 Wochen gehörig zu Leibe rückten, dann würden sie anders pfeifen!

? Nürnberg, 23. August. [Ueber Preußen.] Ein hiesiges Blatt sagt, der Preußenhaß findet sich nur bei den ungebildeten, niederen Klassen und hier ist er nur fast durchgängig künstlich erzeugt und zwar von den fanatischen Geistlichen. Es hieß, die Preußen sind Räuber rc. und die Kirche ist in Gefahr. Ja, ja, eure reichen Klöster, eure fetten Pfründen, eure guten Einkünfte, eure müßigen Tage — die sind wirklich in Gefahr. Preußenfurcht haben wir meist bei Beamten, Pensionairen und nichtsthuenden Pflastertretern gefunden. Sie wissen, daß ihre Kollegen in Preußen zwar mehr und pünktlicher zu arbeiten haben, daß aber dort die Gehälter und Pensionen bei Weitem nicht so hoch und unnöthiger Weise bezahlt werden.

Hannover, 24. August. Der hannöversche Civilkommissar v. Hardenberg genehmigte im Auftrage der preußischen Regierung und in Ausführung des an Reuter's Telegraphen-Kompagnie in London ertheilten hannoverschen Privilegiums die Führung einer Telegraphenleitung von Norderney via Leer, Oldenburg, Bremen, Hannover bis Harburg resp. Hamburg; an der englischen Ostküste beginnt das Kabel bei Lowestoft. (B. B. Z.)

Sachsen. Dresden, 22. August. Nachdem Preußen jetzt wieder, wie im Jahre 1815, seiner Abrundung in Sachsen verlustig gegangen ist, hält die preußische Regierung bei den jetzigen Friedensverhandlungen insbesondere daran fest, daß sie sich diejenige feste Defensivstellung gegen Wien sichert, welche Dresden mit Pirna und Königstein ihr gewähren. Das Jahr 1850 hat schon diese Defensivstellung schmerzlich vermissen lassen. Um so mehr ist es von der preußischen Regierung darauf abgesehen, diesen Uebelstand ein für alle Mal zu beseitigen. Zwar sagt man, daß speziell Dresden den sächsischen Truppen als Garnison werde eingeräumt werden, doch hätte diese Besatzung lediglich den Zweck, als Leibgarde die Umgebung des Hofes zu bilden. Die oberhalb oder unterhalb Dresdens zu errichtenden Befestigungen würden, wie das ganze übrige Königreich, dem preußischen Kommando unterstellt werden und das Herzogthum Sachsen die Garnisonsprovinz für das sächsische Hauptkorps bilden. Was die diplomatische Repräsentation Sachsens betrifft, so würde dieselbe für das Ausland aufhören, wodurch allerdings nicht ausgeschlossen wäre, daß auswärtige Souveräne aus persönlichen Rücksichten wie früher ihre Vertreter am sächsischen Hofe belassen könnten. Die Bestätigung dieses letzteren Gerüchtes würde natürlich in Dresden mit großer Genugthuung begrüßt werden. Anderseits hört man, daß die sächsische Armee nach Preußen dirigirt, dort entwaffnet und entlassen werden soll. Die drei ersten Jahrgänge würden Reserven bilden, die drei letzten Jahrgänge (in Sachsen besteht nämlich sechsjährige Dienstzeit) würden überhaupt von weiterem Militärdienst befreit bleiben. (Nat.-Z.)

— Die gemüthlichen Sachsen scheinen doch auch ihre sehr ungemüthlichen Seiten zu haben. Folgende Thatsache spricht dafür. Von den Unter-Beamten des sächsisch-schlesischen Bahnhofes sind ungefähr 10 bis 15 Personen zur Untersuchung gezogen, weil sie sich an den Vorräthen für die preußische Armee in ziemlich derber Weise vergriffen haben. Nicht weniger als zwei Wagenladungen Speck, Reis, Kaffee und andere Mundvorräthe sind diesen Hamstern aus ihren Familien-Wohnungen bereits zurückgenommen worden. Ob die Räuberei noch größere Dimensionen hat, wird wohl die Untersuchung herausstellen.

Dresden, 23 August. Wie das „Dresdner Journal" meldet, beschäftigt sich das Ministerium des Innern bereits mit den Vorbereitungen zu den Parlamentswahlen.

— Der Telegraphenverkehr sämmtlicher sächsischer Stationen mit dem In- und Ausland ist seit heute wieder gestattet. (B. B. Z.)

Baden. Karlsruhe, 20. August. Nach Austausch der Ratifikations-Urkunden des Friedensvertrages ist der Präsident des Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, v. Freydorf, heute Nachmittag von Berlin hierher zurückgekehrt. — Zur Genehmigung der Finanzmaßregeln, welche sich an den Friedensvertrag mit Preußen knüpfen, für ein Gesetz zur Ausgleichung der Kriegslasten und andere Vorlagen steht die Berufung der Ständeversammlung, wahrscheinlich in etwa Monatsfrist, bevor.

Frankfurt a. M., 22. August. Wir möchten sehr bezweifeln, schreibt die „Köln. Ztg.", daß die Höhe der Forderung, welche der Fürst von Thurn und Taxis für die definitive Ueberlassung der Post an Preußen gestellt hat oder zu stellen gedenkt, bereits namhaft zu machen ist. Die betreffende Nachricht von angeblich 14 Millionen Gulden beruht daher vorerst wohl nur auf einem Gerüchte. Daß die Forderung keine mäßige sein werde, ist vorauszusehen. Uebrigens wird es sich nicht bloß um die Abtretung der Taxisschen Post in den von Preußen annektirten Gebieten (Kurhessen, Nassau, Frankfurt und Homburg) handeln, sondern um ein Verschwinden des gesammten Taxisschen Postregals, das sich gegenwärtig noch außer den genannten Ländern auf das Großherzogthum Hessen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Meiningen, die Fürstenthümer Hohenzollern, Lippe, Reuß ältere und jüngere Linie, Theile von Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen und die freien Städte Bremen, Hamburg und Lübeck (in den letzteren nur bezüglich der Briefposten) erstreckt. So viel wir wissen, beziehen sich die geführten Verhandlungen auf vollständige Ablösung. Geheimer Postrath Stephan, welcher mit der Führung derselben betraut ist, wird heute oder morgen aus Berlin wieder hier eintreffen.

Frankfurt a. M., 24. August, Vormittags. Der gesetzgebende Körper hat in seiner gestrigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 1,200,000 fl. zur Deckung außerordentlicher Ausgaben bewilligt.

Frankfurt a. M., 24. August, Nachmittags. Die Frankfurter Bank setzt von morgen, den 25. d., ab den Diskont von 5 auf 4 % herab.

Hessen. Darmstadt, 21. August. Der Handelsverein von Darmstadt und Bessungen hat an die großherzogliche Handelskammer das dringende Ersuchen gerichtet: „kräftigst und schleunigst dahin zu wirken, daß der Zollverein, durch welchen die deutsche Industrie und der deutsche Handel einen früher nicht gekannten Aufschwung genommen haben, um jeden Preis erhalten und weiter ausgebildet werde und Deutschland vor dem Nationalunglück einer kommerciellen und politischen Zerreißung bewahrt bleibe." Auch der Handelsstand des fabrikthätigen Offenbach beeifert sich in derselben Richtung. Derselbe beabsichtigt eine Massendeputation von 50 der angesehensten Industriellen an den Großherzog zu entsenden, um demselben über die wahren Wünsche des Landes aufzuklären. Was dieselben ausrichten werden, bleibt allerdings mehr wie fraglich.

Mainz, 21. August. Sowohl die kurhessischen wie auch die nassauischen Truppen treffen, nachdem ihre Zahl durch Beurlaubungen reducirt ist, still und langsam Anstalten zur Fügung in das nicht mehr länger Vermeidliche. Wahrscheinlich Ende dieser Woche werden diese beiden Abtheilungen, welche bis jetzt zum Theil aus Bundesmitteln erhalten werden, in ihre Heimath zurückkehren. — Der Abzug des östreichischen Militärs muß aus äußeren Gründen noch immer hinausgeschoben werden. Eine fünfzig Jahre währende Garnison hat ein Utensilien- und Geräthschaften-Inventar von solchem Umfange angehäuft, daß dessen Realisirung und Verrechnung noch einige Wochen in Anspruch nehmen wird.

Darmstadt, 22. August. Die hiesige Zeitung meldet: Zwischen dem Kommando der königlich preußischen Mainarmee und dem Kommando der großherzoglichen Armeedivision ist der Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert.

Mainz, 23. Aug. In Angelegenheiten der kurhessischen Armeedivision ist auf höheren Befehl der Kommandeur des 3. Regiments, Oberstlieutenant von Bischofshausen, vorgestern nach Berlin abgereist. Nach dessen Zurückkunft wird der Abzug der Truppen beginnen. Vorerst werden dieselben wahrscheinlich in ihr Heimathland zurückgehen. Die vollständige Mobilisirung der Division ist nie zu Stande gekommen, indem das Eintreffen der Reservisten, die Effektuirung der Lieferungen, das Beibringen der Remontepferde rc. durch das rasche Eindringen des preußischen Heeres vereitelt wurde.

Mainz, 24. August, Vormittags. Der Belagerungszustand ist in unserer Stadt gestern aufgehoben worden.

Reuß. Greiz, 19. August. Gestern ist der Fürst Heinrich XXII. von Lindau hier eingetroffen und hat heute, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sich entschlossen, den Forderungen Preußens zu willfahren, resp. seine Hoheitsrechte an Preußen abzutreten. Nächsten Dienstag wird ein preußischer Civilkommissar hier erwartet. Unser Militair befindet sich noch immer in Rastatt. (Lpz. Tgbl.)

Sächsische Herzogthümer. Die „K. H. Z." vernimmt, daß der Herzog von Meiningen, welcher sich mit seinem Militärkontingent bis vor Kurzem zu Oestreich hielt, zu Gunsten seines Erbprinzen zu abdiciren sich genöthigt sehen wird. Letzterer, der die verstorbene älteste Tochter unseres Prinzen Albrecht zur Gemahlin hatte, benahm sich in der gegenwärtigen kritischen Zeit stets korrekt. Daß Meiningen eine Entschädigung an Preußen wegen seines feindlichen Verhaltens wird zu leisten haben, ist nicht zu bezweifeln.

— Das Organ der herzogl. anhaltischen Regierung, die „Köth. Ztg.", schreibt: Wir können aus bester Quelle mittheilen, daß der Ministerresident Graf v. Beust, diplomatischer Vertreter Anhalts und der thüringischen Staaten in Berlin, daselbst am 18. d. M. Namens und im Auftrage der diesseitigen hohen Staatsregierung den Vertrag mit der königl. preußischen Staatsregierung wegen des Bündnisses mit Preußen bezüglich der deutschen Bundesreform unterzeichnet hat. Wie wir hören, sind auf Erlaß des herzogl. Staatsministeriums seitens der hohen Regierung alle erforderlichen Einrichtungen und Maßnahmen behufs der demnächst in Aussicht stehenden Wahl zweier Abgeordneten Anhalts zum norddeutschen Parlamente, und zwar im Wesentlichen nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes vom 12. April 1849, beziehentlich nach den Normen des vor Kurzem dem preußischen Landtage vorgelegten desfallsigen Gesetzentwurfes nunmehr vollständig geschehen und somit die hierauf bezüglichen Vorbereitungen durchweg erledigt. Wie verlautet, ist im Wesentlichen hierbei die Eintheilung der Wahlbezirke beibehalten worden, welche 1848 für die Wahlen zum deutschen Parlamente festgestellt worden war.

Schleswig-Holstein.

Itzehoe, 21. August. Durch das Ober-Präsidium für Schleswig-Holstein ist den Unterzeichnern der hiesigen Adresse an Se. Majestät den König nachstehendes Schreiben Sr. Excellenz des königl. Minister-Präsidenten, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Grafen von Bismarck, zur Kunde gebracht:

„Es gereicht mir zum Vergnügen, im Auftrage Sr. Majestät des Königs, meines Allergnädigsten Herrn, den Unterzeichnern der Adresse von Einwohnern der Stadt Itzehoe, den Dank Allerhöchstdesselben für die ihm dargebrachten Glückwünsche und Seine Befriedigung über die patriotischen Gesinnungen und das ihm entgegengebrachte Vertrauen auszusprechen, und damit den Ausdruck der Zuversicht zu verbinden, daß die bevorstehende Erfüllung der Wünsche der Unterzeichner dem Lande zu dauerndem Wohle und Gedeihen gereichen werde."

Frankreich.

Paris, 22. August. Gestern hat der Kaiser in Folge einer Erkältung, die er sich auf seinem Besuche bei der Kaiserin von Mexiko zugezogen, wieder das Bett hüten müssen, heute aber befindet er sich wieder wohl und führt den Vorsitz im Ministerrathe und im geheimen Rathe, die um 3 Uhr in St. Cloud sich versammelt haben. Auch die Politiker sehen der diesjährigen Reise des Hofes nach Biarritz mit einiger Spannung entgegen, da man erwartet, Graf Bismarck werde daselbst neuerdings mit dem Kaiser zusammentreffen und die Schwierigkeiten vollends zu beseitigen wissen, welche das gute Einverständniß zwischen den beiden Kabinetten bedrohthatten. Die Meldungen des Hrn. Benedetti aus Berlin lauten sehr beruhigend und die Beziehungen zwischen hier und Berlin sind wieder vortrefflich. Die Polemik der hiesigen Blätter gegen die Einverleibungen Preußens wird durchaus nicht vom Kaiser begünstigt und höchstens ist Hrn. Drouyn de Lhuys persönlicher Einfluß dabei thätig. Man will aber auch wissen, daß dieser Minister, wahrscheinlich in der nächsten Zeit zu seinem Rücktritte sich veranlaßt sehen würde.

— Die Kaiserin Charlotte wird uns in diesen Tagen verlassen, um sich nach Wien und Miramare zu begeben. In den officiellen Kreisen heißt es, sie habe nichts erreicht. Jedenfalls ist dies wahrscheinlich; das fehlte noch, daß der Kaiser, der gegen den Chauvinismus der Parteien in Sachen Preußens anzukämpfen hat, jetzt, der öffentlichen Meinung Trotz bietend, neue Anstrengungen für den wankenden Thron in Mexiko machte! Die „Gazette du Midi" erzählte zwar, es würden zwei Divisionen nach Mexiko eingeschifft werden, aber das ist offenbar eine Erfindung. — Die „Patrie" dementirt heute die von ihr selber mitgetheilten Nachrichten über die Art und Weise der Abtretung Venetiens. Sie meldet, der Kaiser Napoleon werde Venetien direkt an Viktor Emanuel abtreten. Das wäre allerdings das Einfachste. Sache des Königs ist es, zu prüfen, ob es nothwendig sei, die Annexion noch durch das „allgemeine Stimmrecht" sanktioniren zu lassen.

Schweiz.

Bern, 21. August. Wie man hier versicherte, denkt der Bundesrath allen Ernstes an die Kreirung eines Gesandtschaftspostens in Berlin. Daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein solcher in Berlin mehr am Platze sein würde, als in Wien, liegt auf der Hand, daher auch wohl das bundesräthliche Projekt bei den eidgenössischen Räthen auf keinen Widerstand stoßen wird. Der in Winterthur erscheinende „Landbote" bezeichnete den neuen Posten bereits für Professor Bluntschli in Heidelberg, der in Berlin gewiß eine persona grata sein würde.

Italien.

— In Civita-Vecchia sind, wie die „Wiener Zeitung" meldet, vor einigen Tagen zwei spanische Kriegsschiffe eingetroffen. Ein Gerücht bringt die Ankunft derselben mit der Frage einer allfälligen Uebersiedlung des Königs Franz II. nach Spanien in Verbindung. Auch eine französische Korvette ist in Civita-Vecchia angekommen. Sowohl an Bord derselben, als auch an Bord mehrerer französischer Messagerie-Dampfer sind Kriegsmaterialien, der französischen Regierung gehörend, verladen worden.

Rußland und Polen.

△ Aus Litthauen, 20. August. Die Regierung hat zwei Millionen Rubel zu einem Darlehnsinstitut bestimmt, um russischen Unterthanen den Ankauf von Landgütern in hiesiger Provinz zu erleichtern. Verdiente Offiziere und Beamte, so wie auch Privatpersonen, wenn sie als qualificirte Landwirthe von einer russichen Centralbehörde ihres Gouvernements hierfür empfohlen werden, erhalten aus diesem Fonds angemessene Vorschüsse zu Gutsankäufen zu 5 pCt. in der Art, daß sie sich die Eintragung des geliehenen Kapitals auf das erkaufte Fundum und eine Oberaufsicht der Kreditbehörde gefallen lassen, bis das Darlehn abgetragen ist, wodann auch erst die Besitztitelberichtigung erfolgt. Der Käufer wird also erst dann wirklicher Besitzer, wenn die Kreditbehörde befriedigt ist, und ist bis dahin eigentlich nur Administrator des erkauften Gutes. Ob sich Leute hierzu finden werden und ob das Unternehmen überhaupt als zweckentsprechend sich bewähren wird, bleibt abzuwarten. Für unsere heruntergekommenen Zustände läßt sich aus dieser Maßnahme leider noch keine nachhaltige Aufhülfe erhoffen, und das einzige, was die Regierung hierin Wohlthätiges für das Land thun könnte, wäre, daß deutsche Ansiedler mit Kapital und Intelligenz herangezogen würden und daß es den Juden freistände, Grundbesitz zu kaufen. — Die Besatzungen unserer Provinz werden um die Hälfte verringert, die Truppen gehen per Bahn durch Petersburg nach dem Süden Rußlands, wo ein größeres Korps koncentrirt werden soll. Man will diese Maßregel mit den in der Türkei sich vorbereitenden Verwickelungen in Zusammenhang bringen. — Auch aus Polen sollen im Herbst die Garden abziehen und nur Linientruppen zur Besatzung bleiben.

Amerika.

Puebla, 20. Juli. Die Abreise der Kaiserin ist am 13. d. M. erfolgt. Jede Partei hat eine andere Meinung über dieses Faktum. So behaupten die Juaristen, daß der Kaiser sich die temporäre Abwesenheit Bazaine's zu Nutze mache und daß er zu Gunsten Juarez', der die französische Schuld nicht anerkennt, abdanken werde. Hiermit bringt man die Anwesenheit eines östreichischen Kriegsschiffes im Hafen von Vera-Cruz in Verbindung. Dies soll Ordre haben, den Kaiser bei seinem Erscheinen sofort nach Europa zu bringen. Die Juaristen bedauern, daß die Kaiserin möglicher Weise aus Rücksichten der persönlichen Sicherheit

abgereist sei. Sie versichern, daß der Kaiser und die Kaiserin als Individuen bei ihnen in höchster Achtung ständen, da ihr guter Wille, Mexiko glücklich und groß zu machen, über allen Zweifel erhaben sei. Könnte man den Kaiser gefangen nehmen, so würde man ihn mit schuldiger Ehrerbietung behandeln, fiele aber Bazaine in ihre Hände, so sei für den der Hanf schon gewachsen. In Folge aller dieser Gerüchte ist die Aufregung unter den französischen Ansiedlern groß. Sie verlangen, daß der Kaiser mittelst französischer Waffen gezwungen werden müsse, hier zu verweilen; sie nennen den Abzug der Franzosen einen Sieg der Vereinigten Staaten, einen Schimpf, der nur mit Blut abgewaschen werden könnte. Trifft Napoleon keine energischen Maßregeln, seine Unterthanen zu schützen, so sind dieselben unrettbar verloren. Schon jetzt sehen sich die Juaristen-Führer bewogen, Proklamationen zu erlassen, in denen ausdrücklich hervorgehoben wird, daß der Krieg zwar nach allen Gesetzen der Menschlichkeit bis zu Ende geführt werden soll, daß aber keine militärische Gewalt im Stande sein würde, den Ausbruch „populärer Gefühle" gegen die Franzosen niederzuhalten. Ausbruch „populärer Gefühle" und Niedermetzelung der Franzosen bedeutet dem Mexikaner dasselbe. Im Gegensatze zu den Behauptungen, daß der Erfolg der Liberalen in Matamoras durch die Uneinigkeit der Führer keine Bedeutung erlangen und die verschiedenen Generale sich dort im Streite über den Oberbefehl in die Haare gerathen würden, erfährt man jetzt, daß die Juaristen-Chefs mit bemerkenswerther Besonnenheit gehandelt haben. Carvajal hat den Oberbefehl. Sein erstes Werk war, die Reorganisirung des Heeres zu vollenden und die Ruhe in der Stadt aufrecht zu erhalten. Da er wohl weiß, daß fortwährende Thätigkeit am meisten dazu beiträgt, seine Unter-Generale von Streitigkeiten unter sich fern zu halten, so schickte er bereits Eskobedo mit seinem ganzen Kommando nach Kamargo. Morgen werden die anderen Führer mit Zurücklassung einer kleinen Besatzung die Stadt verlassen. Daß Carvajal eine Zwangs-Anleihe in Matamoras erhoben hat, war eine Nothwendigkeit; da die Einwohnerschaft seine Truppen nicht einmal mit dem Allernothwendigsten versah. Fremde waren von jeder Kontribution ausgenommen.

Vom Landtage.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 24. August.

Heute Vormittag hatte die Kommission zur Prüfung des Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes ihre dritte Sitzung, welcher als Regierungs-Kommissare der Wirkl. Legationsrath Hepke und für das Ministerium des Innern der Abg. Graf zu Eulenburg beiwohnten. Die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung gab zuvörderst zu einer Kontroverse Anlaß, deren endgültige Entscheidung bis zur definitiven Feststellung des ganzen Gesetzentwurfes vertagt worden ist. Es war nämlich das Alinea 2. des §. 4.: „Verbüßte oder durch Begnadigung erlassene Strafen wegen politischer Vergehen schließen von der Wahl nicht aus" in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen und diese Thatsache zugleich mit der von dem Vorsitzenden, Abg. Simson, hinzugefügten Interpretation in das Protokoll übergegangen, daß auch Ehrenstrafen von der Wahl nicht ausschließen. Nicht in das Protokoll aufgenommen war aber die widersprechende Auffassung des Regierungs-Kommissars, Grafen zu Eulenburg, daß nach der Ansicht der Regierung der Verlust der Ehrenrechte allerdings von der Wahl ausschließe. Diese Differenz wird, wie gesagt, erst später ihre Erledigung finden.

Alsdann ging die Diskussion über zu dem §. 5. („Personen, die ein öffentliches Amt bekleiden, bedürfen zum Eintritt in den Reichtstag keines Urlaubs"). Dazu hat der Referent, Abg. Twesten folgenden Zusatz beantragt: „Der Reichstag prüft die Vollmachten seiner Mitglieder und entscheidet über ihre Zulassung. Er regelt seine Geschäftsordnung und Disziplin. Kein Mitglied darf wegen der in Ausübung seines Berufes gethanenen Aeußerungen oder wegen seiner Abstimmungen außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden.

Reg.-Kommissar Graf zu Eulenburg: Die Regierung erachte eine solche Stellung der Versammlung und der einzelnen Abgeordneten als selbstverständlich, halte aber das Wahlgesetz nicht für die geeignete Stelle, solche Bestimmungen auszusprechen. Die Meinungsverschiedenheit zwischen der Regierung und der Vertretung des Landes habe sich nur auf das Recht, Privatinjurien zu verfolgen, bezogen. Bestimmungen, wie die vorgeschlagenen, gehörten in die Verfassung. Auch sei zu erwägen, daß die Verfassungsbestimmungen in Betreff der beschränkten und unbeschränkten Redefreiheit in den verschiedenen deutschen Staaten verschieden seien, und es sich hier darum handle, ein für alle Staaten gültiges Wahlgesetz abzufassen.

Für das Amendement Twesten erklärten sich die Abg. Groote, Lette, Frech, John (Labiau) und Löwe, weil die neue Versammlung zusammentrete ohne die Grundlage der Verfassung, in welcher die nothwendige Rechtsgarantie gegeben sei.

Der Abg. Lette berührte die Frage in Betreff der Stellvertretungskosten der Abgeordneten, und wies auf das Bedenkliche der Wiederkehr derselben Uebelstände hin, welche im Kreise der preußischen Landesvertretung empfunden worden sind.

Der Reg.-Kommissar Hepke wies dieses Mißtrauen, das aus den preußischen parlamentarischen Erlebnissen hervorgegangen, als für den Reichstag nicht zutreffend, zurück, und es dürfe auf die Stimmung der übrigen deutschen Staaten nicht übertragen werden.

Abg. Löwe: Gerade mit Rücksicht auf die annektirten Staaten, die nach der Rechtsauffassung der preußischen Regierung und, wie er hier erfahren, vieler Rechtsgelehrten, durch die Beseitigung ihrer Fürsten auch ihre Verfassungen und damit das Organ zur Geltendmachung des Rechts verloren haben, habe das preußische Abgeordnetenhaus eine Ehrenpflicht dadurch zu üben, daß es für die volle Rechtssicherheit der neuen Versammlung und ihrer Mitglieder Sorge trage.

Der Abg. Reichensperger sprach sich sehr lebhaft und ausführlich zu Gunsten des Twestenschen Amendements aus und erinnerte daran, daß ja die Möglichkeit vorhanden sei, für nicht preußische Abgeordnete von der preußischen Staatsanwaltschaft für ihre Aeußerungen im Reichstage verfolgt zu werden.

Der Vorsitzende, Abg. Simson, schloß sich dieser Auffassung an und sprach die Erwartung aus, daß das Staatsministerium noch vor Erlaß des Wahlgesetzes andere befriedigende Erklärungen in Betreff der verlangten Garantien abgeben werde. Er empfahl das Amendement und hielt ein besonderes Gesetz neben dem Wahlgesetz für überflüssig.

Bei der Abstimmung wird §. 5. mit dem Amendement Twesten angenommen.

Zu §. 6., der von den Wahlkreisen handelt, hat der Abg. Groote folgendes Amendement beantragt: „Die Wahlbezirke müssen mit den für die Wahlen zum Abgeordnetenhause gebildeten Wahlkreisen zusammenfallen."

Der Regierungskommissar, Graf zu Eulenburg, bemerkte dazu, daß die Regierung bei der Bildung der Wahlkreise für das Parlament sich, soweit als möglich, an die für das Abgeordnetenhaus bestehenden Wahlkreise anschließen werde, daß aber die Forderung des Herrn Antragstellers in ihrem vollen Umfange unerfüllbar sei, da in Preußen bisher 176 Wahlkreise existirten und 193 Abgeordnete für den Reichstag zu wählen seien. Es restirten somit 17 Abgeordnete, für welche eine Modifikation der bestehenden Wahlkreise unerläßlich sei.

Schließlich wurde der §. 6. der Regierungsvorlage mit Einschaltung der gesperrt gedruckten Worte, die der Abg. Lette beantragte, ohne das Amendement Groote, in folgender Fassung angenommen:

„Auf durchschnittlich 100,000 Seelen der nach der letzten Volkszählung vorhandenen Bevölkerung ist ein Abgeordneter zu wählen. Ein Ueberschuß von wenigstens 50,000 Seelen der Gesammtbevölkerung des Staats wird vollen 100,000 Seelen gleich gerechnet. Jeder Abgeordnete ist in einem besonderen Wahlkreise zu wählen."

Zu §. 7. („Die Wahlkreise werden zum Zwecke des Stimmabgebens in kleinere Bezirke eingetheilt"), wurden von den Abgg. Lette, Hinrichs und Groote Amendemants beantragt, um die Zahl der Wähler in den Wahlbezirken festzustellen. Gegen derartige Bestimmungen erklärten sich der Referent, Abg. Twesten, die beiden Vorsitzenden Simson und Löwe und der Abg. Hammacher, weil sie es für unmöglich hielten, den tendentiösen Einfluß der Beamten durch solche Bestimmungen wirksam entgegenzutreten, da von der Art der Ausführung derselben doch schließlich Alles abhänge. Auch träfen die angeregten Bedenken eher bei der indirekten, als bei der direkten Wahl zu.

Regierungskommissar Graf zu Eulenburg erklärte, daß die Regierung sich auch bei der Eintheilung der Wahlbezirke für die Reichstagswahlen an die bereits bestehenden anzuschließen Willens sei, aber die Frage noch nicht als abgeschlossen betrachte. Die bestehenden Bezirke schwankten zwischen 750 und 1750 Wählern. In Belgien seien die Bezirke nicht unter 200 und nicht über 600 Wähler stark.

Die Kommission lehnte schließlich sämmtliche Amendements ab, und nahm den §. 7. der Vorlage unverändert an.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

— Der Bericht der Budgetkommission über die Vorlage, betreffend die Indemnität und den Kredit von 154 Millionen für das Jahr 1866 ist durch den Referenten, Abg. Twesten so weit gefördert, daß er in den ersten Tagen der nächsten Woche zur Vertheilung kommen und die Diskussion im Plenum am Schlusse derselben Woche stattfinden kann. Unserem letzten Bericht über die Sitzung der Budgetkommission vom 21. d. M. fügen wir ergänzend noch Folgendes hinzu: Der Abg. Krieger (Berlin) regte die Frage an, ob die in dem Amendement Twesten Art. 1 in Bezug genommene Uebersicht der Ist-Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 1862—65 zuvor einer Prüfung durch eine Subkommission zu unterziehen sei, wofür sich im Fall der Annahme des Twestenschen Vorschlages die Abg. Dr. Virchow u. A. aussprachen. Der Abg Krieger ließ jedoch das erhobene Bedenken fallen, da sich ergab, daß die fraglichen Uebersichten, und zwar einschließlich des Jahres 1865, lediglich rechnungsmäßig festgestellte Zahlen enthielten.

— Die besondere Kommission für die Kreditforderung von 60 Mill. hat noch keine Sitzung gehabt und außer der bekannten Vorlage noch keine Mittheilung über die Motive der Forderung und den Umfang des Bedarfs erhalten, ohne welche die Kommission ihre Arbeiten schwerlich beginnen kann. Nach einer Aeußerung des Herrn Finanzministers hat sich die Regierung ihre bezüglichen Schritte bis dahin vorbehalten, daß die Indemnitäts- und die Kreditvorlage für 1866 vom Abgeordnetenhause genehmigt sind.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. August. Mit dem gestrigen Breslauer Abendzuge trafen 130 preußische Verwundete aller Waffengattungen direkt aus böhmischen Lazarethen hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhofe gastfreundlich empfangen, gespeist und in dem großen Lazarethschuppen im Bahnhofsgarten untergebracht. Dieselben sollen, nachdem sie sich von der langen Fahrt erholt, in das Lazareth in Bromberg übersiedelt werden.

— [Theater.] Dienstag hat unsere komische Liebhaberin, Fräul. Ballin, ihr Benefiz. Das Programm für den Abend ist reichhaltig und dem Fache der Benefiziantin angepaßt. Außer einem hier wohl wenig bekannten Lustspiel von Börnstein „Mein Mann geht aus" und der gefälligen Posse „Eine verfolgte Unschuld" wird ein 1aktiges Lustspiel des Prinzen Anton von Sulkowski zur Aufführung kommen, mit dem Titel „Nur nicht lächerlich", das in seiner Anlage den Beifall des Bühnen-Personals findet und nicht verfehlen wird, Aufmerksamkeit zu erregen.

— [Cholera.] Am 23./24. August c. erkrankten im Civil 8, starben 4. Bestand am 24. August c. im Stadtlazareth 20, im Militärlazareth 72.

— [Ein neuer Industriezweig.] Im hiesigen Inquisitoriat sind die Strafgefangenen unter dem gegenwärtigen Direktorium durch den neuen Gefängnißinspektor neben ihren bisherigen Arbeiten, als Tischlerei, Drillichweberei u. s. w. auch zur Strohflechterei angeleitet worden, in der ein Theil der Gefangenen bereits eine bedeutende Fertigkeit erlangt hat. Es werden Fußdecken in den verschiedensten Mustern und Farben hergestellt, die nicht nur sehr gut aussehen, so daß sie innerhalb der Wohnzimmer Verwendung finden können, sondern auch sehr dauerhaft sind. Der Preis ist dabei ein äußerst billiger, und es steht zu erwarten, daß, wenn das Publikum von diesen Fabrikaten, die bis jetzt alle in hiesiger Stadt abgesetzt worden sind, mehr Kenntniß genommen hat, die Nachfrage eine sehr bedeutende sein wird.

— Die Vorschläge des in der letzten Stadtverordneten-Sitzung gewählten Komités für den Empfang der zurückkehrenden Truppen Seitens der Stadt gehen, wie wir erfahren, im Wesentlichen dahin: Die Truppen sollen, nachdem sie auf dem Bahnhofe durch eine Deputation empfangen worden sind, in der Stadt, wenn sämmtliche Regimenter hier sind, auf dem Wilhelmsplatze und der Wilhelmsallee bis nach dem Kanonenplatze hin mit Bier und kalten Speisen bewirthet werden. Zum Zwecke dieser Bewirthung werden kleine Zelte aufgeschlagen, so daß, wenn es angeht, jede Kompagnie ihr Zelt angewiesen erhält. Zur Leitung und Aufrechthaltung der Ordnung werden viele Personen erforderlich sein, die das Komité aus der Bürgerschaft heranzuziehen beabsichtigt. Den Offizieren soll ein Bankett gegeben werden. Der Betheiligung des Publikums an dieser öffentlichen Festlichkeit ist also freier Spielraum gegeben und sie wird gewiß auch eine sehr ausgedehnte sein.

— [Der Tauber'sche Saal], an dem während des Krieges nur wenig gearbeitet worden ist, wird jetzt mit verstärkten Kräften in Angriff genommen und soll vor Eintritt des Winters noch vollendet werden. Gerichtet wird derselbe in nächster Zeit. Der Saal ist für 1500 Personen berechnet, die sich in Posen doch nicht grade zu häufig zusammenfinden dürften. Der Eingang in den Saal befindet sich an der Westseite vom Garten aus; das Orchester kommt an die gegenüberliegende Seite; an drei Seiten des Saales werden Gallerien angebracht. Her Tauber beabsichtigt auch für den Winter tägliche Konzerte mit Gesang, Vorträgen à la Berlin zu veranstalten.

— [Volksfest.] Für Morgen ist im Volksgarten ein Volksfest angekündigt, das, wenn das Wetter so günstig bleiben sollte, wohl wieder einmal ein zahlreiches Publikum versammeln dürfte. Neben Konzert und komischen Vorträgen mit Gesang ist ein Feuerwerk arrangirt worden.

— [Unstatthaftes Fahren.] Um die Ecke der Wasserstraße auf den alten Markt fuhr gestern ein Wagen im schärfsten Trabe, so daß ein Mann, der hier über die Straße ging, nicht mehr ausweichen konnte und von den Pferden niedergeworfen wurde. Unter den Pferden schrie der Mann dem Kutscher zu, anzuhalten, was diesem auch noch schnell genug gelang, um den Menschen vor dem Ueberfahren zu retten. Kaum aber war der Niedergeworfene unter den Pferden hervorgekrochen, so jagte der Kutscher in derselben unsinnigen Weise weiter.

† Adelnauer Kreis, 23. August. [Postdiebstahl; Vorbereitung.] In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. wurde das Postamt zu Ostrowo bestohlen. Zwei Kerle waren durch den hinter dem Postgebäude liegenden Garten in den Hofraum und, nachdem dieselben durch Belegen des Kellerfensters mit Kleister bestrichenen Bogen Papier geräuschlos eine Scheibe eingedrückt, in den Hausflur des Postgebäudes geschlichen, um hier in das Annahmezimmer zu dringen. Da indeß das Schloß den Dietrichen widerstand, begaben sie sich in das Büreau des Vorstehers, öffneten das Pult und nahmen die darin liegende Baarschaft von 10 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Wechselgeld in verschiedenen Münzsorten; in dem Pulte des Postsekretärs B. hatten sie auch nur 20 Thlr., welche zur Hochzeitsreise bestimmt waren, vorgefunden. Eine größere Summe zu stehlen war den sauberen Burschen mißlungen, da das Werthgelaß, ein eiserner Geldschrank, wegen des unbekannten Mechanismus, trotz sichtbarer Zeichen der Anstrengung, nicht gesprengt werden konnte. Dem Unterbeamten Kleinert, welcher die Diebe und ihr Vorhaben bemerkte, war es unmöglich, aus dem Dekartirungszimmer, wo er gewacht, Hülfe zu requiriren. Die verdächtigen Individuen sind bereits gefänglich eingezogen. — Obgleich wir, Dank der göttlichen Vorsehung, uns in unserem Kreise noch des besten Gesundheitszustandes erfreuen, haben unsere Polizeibehörden zufolge höherer Anordnung doch die nöthigen Vorbereitungen zur Abwendung der Cholera getroffen. Der Herr Kreislandrath überzeugt sich durch besondere Reisen, ob allseitig im Kreise den Intentionen der Verfügung vollkommen genügt wird.

k Buk, 23. August. Am Montage beschäftigte sich der Schuhmachergeselle Mai von hier in dem Obstgarten zu Mrowino mit einer geladenen Flinte, wie angegeben wird, um Hühner zu schießen, war aber so unglücklich, den 11 Jahre alten Sohn seines Meisters, des Schuhmachers und Gartenpächters V. Niezelinski zu treffen, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Mai hat sich darauf bei der hiesigen Polizei gemeldet, die That eingeräumt und ist dem Distriktskommissarius in Sady überwiesen worden, weil Mrowino in diesem Distrikte belegen ist.

W Dolzig, 24. August. Wie stolz man auf unsere tapferen Krieger und wie begeistert man für dieselben ist, zeigte sich gestern bei der Rückkehr des Vicefeldwebels Hugo Ruhnau von hier, dem verschiedene Ovationen bereitet wurden.

W Kreis Krotoschin, 21. Aug. [Landwirthschaftlicher Verein.] Der landwirtschaftliche Verein des hiesigen Kreises wird am 31. d. M. Sitzung halten und sollen nach dem Programm des Vorsitzenden folgende Gegenstände in derselben zur Besprechung kommen: 1) Gutachten über die größere Ausdehnung der flüssigen gerichtlichen Deposita auf Hypotheken für ländliche Grundstücke auf Anfrage des Centralvereins: 2) wie hat sich der Johanni-Roggen bewährt? empfiehlt sich sein fernerer Anbau? 3) Welche Erfolge sind in diesem Jahre auf Knochenmehl und Guanomischung erzielt? 4) ist die Drainage erweitert und wie sind die Erträge für dies Jahr? 5) welche Klee- und Grasarten haben in diesem Jahre den höchsten Ertrag gewährt? Die Ergebnisse dieser Besprechungen wollen wir seiner Zeit unsern Lesern mittheilen. — Das zweite diesjährige Ersatzgeschäft beginnt in unserem Kreise am 31. d. Mts. und endet am 13. September c. Die etwa übergangenen oder zur Stammrolle noch nicht Angemeldeten haben sich sofort bei der betreffenden Polizeibehörde zu melden, da sonst gesetzliche Strafe eintreten müßte.

Neustadt b. P., 22. August. [Hiesige Pfarrstelle.] Mit dem 1. Oktober d. J. wird die hiesige Pfarrstelle vakant. Herr Pastor Bethge übernimmt eine Pfarre auf der Insel Wollin. Dem Scheiden dieses Seelsorgers wird allseitig mit tiefem Bedauern entgegengesehen, denn abgesehen davon, daß er stets und mit Aufopferung um das Wohl der Parochien bemüht war, nahm er auch sehr viel Interesse an den Schulen und inspicirte die unter seiner Aufsicht gestandenen eben so fleißig, als er keine Nachsicht übte, wo es galt, Verbesserungen einzuführen. Ein Beweis, wie sehr ihm das Wohl der lernenden Jugend am Herzen lag, liegt auch darin, daß er ohne jede Vergütigung auch die Inspektion der jüdischen Schule unserer Nachbarstadt Pinne übernahm, nachdem sie der dortige Pastor Böttcher (ob aus konfessionellen Gründen, weiß ich nicht) abgelehnt hatte.

δ Obrzycko, 23. August. [Unglücksfall; Erlöschen der Cholera; Pastoralisches.] Am letzten Sonntage Abends entfernte sich die Tochter der Wittwe Häring hierselbst, Namens Charlotte, von ihrer Dienstherrschaft, der Wwe. Reich zu Samter, ohne Nachts zurückzukehren. Als sie am andern Morgen vermißt wurde, langte ein Bote bei ihrer Mutter hier an, da man sie daselbst vermuthete. Da sie dort nicht vorgefunden wurde, stellte die Polizei zu Samter Nachforschungen an und das Mädchen wurde heute Morgen aus dem See bei Samter herausgezogen. Ob hier ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist vor der Hand noch nicht abzusehen, da zu dem ersteren Falle keine erheblichen Motive vorliegen. Das Mädchen war in einem Alter von 17 Jahren und hatte sich bisher moralisch gut geführt, doch werden einige bei ihr aufgefundene Briefe vielleicht näheren Aufschluß geben. — Die Cholera ist nunmehr Gottlob in unserm Städtchen als erloschen zu betrachten, da seit dem 15. d. M. kein neuer Fall vorgekommen und sämmtliche Rekonvalescenten gesund sind. Wir haben auch mit wahrer Freude die Schwalben und Sperlinge ihre alten Nester in dieser Woche aufsuchen sehen, während zur Zeit der Epidemie kein Vogel sichtbar war. — Die hiesige Parochie wird seit dem Tode des Herrn Pastor Ohme von den Pastoren der umiegenden Orte Samter, Pietrowo, Wronke und Neubrück in Hinsicht der Seelsorge verwaltet, während die Wittwe ein Jahr lang die Revenüen bezieht.

E. Ostrowo, 24. August. [Empfangsvorbereitungen; Königsschießen; Vakanz der Bürgermeisterstelle; Jahrmarkt aufgehoben; Gehrmannsche Theatergesellschaft.] Unsere Schwadron wird in spätestens 8 Tagen zurückerwartet; sie hat viele Gefechte und Schlachten in dem nun beendeten glorreichen Kriege mitgemacht, und wird ihr, wie billig, ein festlicher Empfang hierselbst bereitet werden. Die Väter unserer Stadt haben zu diesem Zwecke aus dem Stadtsäckel die Summe von 100 Thlrn. bewilligt und eine Deputation zum Arrangement der Festlichkeiten gewählt, die ihre Vorbereitungen sofort in Angriff genommen hat. — Nachdem man es für dieses Jahr schon ganz aufgegeben hatte, ein Königsschießen abzuhalten, hat dennoch bei den eingetretenen friedlichen Verhälnissen die hiesige Schützengilde noch ein solches beschlossen und nimmt dasselbe nächsten Sonntag seinen Anfang. — Unser Bürgermeister Augustin, seit einer langen Reihe von Jahren im Amte, ist um seine Pensionirung eingekommen. Zu seinem Nachfolger will die Stadt einen Beamten wählen, der wo möglich studirt hat, auch soll das Gehalt des Bürgermeisters von 800 Thlrn. auf 1000 Thlr. erhöht werden. — Unsere Gegend erfreut sich nach wie vor des besten Gesundheitszustandes und soll, wie wir hören, auch hier der bevorstehende Jahrmarkt aufgehoben werden, damit dadurch die Cholera nicht etwa eingeschleppt werde. — Seit langer Zeit werden wir endlich wieder einmal einen Kunstgenuß haben. Herr Direktor Gehrmann aus Bromberg beabsichtigt nämlich mit seiner Theatergesellschaft, die, wie wir hören, aus recht tüchtigen Mitgliedern bestehen soll, eine Reihe von Vorstellungen zu geben; eine zahlreiche Betheiligung des Publikums wird ihm sicher nicht fehlen.

E. Exin, 23. August. [Eine Diebesbande; Cholera; Netzeübertretung; Feiertagsverlegung.] Bereits Wochen lang war die Straße von hier nach Nakel in dem zu passirenden Walde hinter Szczepice ganz unsicher geworden, indem eine Bande von fünf Personen, aus einem Ehepaar und noch drei Männern bestehend, darin ihren Aufenthalt genommen hatte. Außer Anfällen, besonders auf einzelne Personen, hat dieselbe viele Einbrüche in der ganzen Umgegend verübt, auch ist dem Schänker zu Czerwoniak von ihr sein Zweigespann gestohlen worden. Zwei derselben waren gegen Abend als Reisende bei ihm eingetreten und hatten sich dieses sein Fuhrwerk nach Exin gedungen, wo sie sich, während der Fuhrmann, des Schänkers Sohn, um etwas zu besorgen sich entfernt hatte, damit davon machten. Gestern früh nun war es einem Gerichtsexekutor gelungen, zwei jener Subjekte in einer Dorfschänke zu verhaften, die sich aber hierbei mit Messern vertheidigten und daher erst überwältigt werden mußten. Gestern Abend wurden auch noch das Weib und die beiden anderen Männer von einem der hiesigen Gendarmen verhaftet und hergebracht, nnd heute sind nun Alle an das Gericht in Schubin abgeliefert worden. — In Schubin ist jetzt auch die Cholera heftig aufgetreten, dagegen ist dieselbe in Nakel bereits in der Abnahme begriffen. In unserer Stadt sind nach den Paar Cholerasterbefällen keine neuen mehr vorgekommen. — Ungeachtet des massenhaften Regens haben selbst unsere tiefliegenden Felder nicht davon gelitten, indem die dürre Erde den Regen so aufzehrte, daß nicht einmal in den Gräben Wasser zurückgeblieben ist. Die Netze hat jedoch ihre Ufer von der Gromadner Schleuse bis Samoczyn hin überschritten und die nächsten Wiesen überschwemmt, wovon noch ein guter Nachheuertrag zu erhoffen ist. Da fast aller Weizen vor dem Regen eingebracht gewesen ist, so hat nur ein geringer Theil Auswuchs erlitten. — Der katholische Feiertag „Mariä Himmelfahrt" ist hier auf den vergangenen Sonntag verlegt und somit an diesem Tage erst gefeiert worden, daher jener Tag diesmal nicht für die Arbeitszeit verloren gegangen ist. Wären wir doch erst dahin gekommen, daß stets bei derartigen Feiertagen jenes Verfahren stattfände, welches ebensowenig deren Feier wie der Arbeitszeit einen Abbruch thun würde.

P Inowraclaw. — Unser Kreis enthält 30½ Quadratmeilen, davon 464,000 Morgen kultivirtes Ackerland; 115,000 Morgen Forsten (hiervon nicht ganz 32,000 Morgen Privatforsten); 1850 Morgen zu anderen Produktionszwecken nutzbares Land, 13,500 Morgen Fläche der Häuser und Höfe, 33142 Morgen Fläche der Wege und Gewässer; 33,500 Morgen noch nicht nutzbares Land.

Der größere Theil des Kreises ist ein Bestandtheil der vormaligen polnischen Landschaft Kujawien, und wird auch allgemein noch so genannt. Diese Landschaft ist eine vollkommene, meist sehr fruchtbare Ebene, zu einem Drittel hier, zu zwei Dritteln im russischen Polen belegen.

Der kujawische Theil des Kreises wird im Norden von einem waldigen, sandigen, von deutschen Büdnern bewohnten Hügellande durch eine Vertiefung getrennt, in der sich die Brüche von Dombrowko bis Bergbruch hinziehen. Bei letzterm Orte tritt der als „grünes Fließ" bekannte Bach in den Kreis und es erweitert sich die bauchartige Schlucht zu einer Niederung, die viele, zum Theil schlechte Wiesen und mittlern Roggenboden enthält, und von deutschen Bauern in den Dörfern Bergbruch, Sanddorf, Jesuitenbruch, Kaczkower-Neudorf, Altendorf, Rojewer-Neudorf, Kaczkower-Dorf, Glinno und Wodzek bewohnt wird. (Fortsetzung in der Beilage.)

Im Nordosten wird der kujawische Theil des Kreises durch die große Sierpitzer Staatsforst und durch einen von dieser begrenzten schmalen sandigen und hügeligen Landstreifen abgeschlossen, wo auf abgeholztem, meist im Privatbesitz gewesenem Waldterrain Büdner-Kolonien entstanden sind. Im Süden schneidet eine kleine Spitze des Thorner Kreises in das preußische Kujawien ein, und erstreckt sich letzteres dann im Osten überall bis an die russische Grenze, wo es mit dem russischen Kujawien zusammenhängt; ebenso im Süden auf dem östlichen Ufer des Goplosees. Auf dem westlichen Ufer dieses Sees aber wird es im Süden durch eine von Rzeszyn über Strzelno nach der Mogilnoer Kreisgrenze zu ziehende Linie begrenzt. Südlich derselben liegt die Strzelnoer Staatsforst und eine Anzahl Güter und Dörfer auf koupirtem, sandigem und kaltgründigem Terrain, welches den kujawischen Charakter nicht mehr hat. Im Westen erstreckt sich Kujawien bis an die Mogilnoer Kreisgrenze und wird auch von dem Schubiner Kreise nur durch einen schmalen Streifen getrennt.

Der kujawische Boden ist meist ein milder, warmer, bald ganz schwarzer, bald hellerer Weizenboden. Indeß giebt es auch in dem kujawischen Theile des Kreises einzelne Sandadern, deren bedeutendste sich von Plawinek über Niemojewo, Louisenfelde bis zur polnischen Grenze in einer Länge von etwa 2 Meilen und einer durchschnittlichen Breite von vielleicht ¾ Meilen erstreckt. Nur in den nördlichen und nordöstlichen, nicht zur kujawischen Ebene gehörenden Theilen, ferner in einigen Gegenden der westlich vom Goplosee belegenen Südspitze des Kreises, endlich hin und wieder in den sonst im Kreise vorkommenden Sandadern, Brüchen und Wiesengründen ist der Untergrund, ebenso wie die Oberfläche, sandig oder moorig, sonst befindet sich fast überall in einer Tiefe von 1½ bis 2½ Fuß unter der Oberfläche Mergel, seltener reiner Lehm.

Das größte Gewässer des Kreises ist der im Süden desselben und zum Theil noch in Russisch-Polen belegene Goplosee, welcher in Preußen eine Länge von 2 Meilen hat, dessen Breite aber zwischen ganz geringen Dimensionen und ¼ Meile wechselt. Durch denselben fließt die in Polen entspringende Montwy, welche bei Kobelnik heraustritt und nach einem Lauf von ca. 3 Meilen sich bei Kl.-Koluda in den Trlongsee ergießt. Durch diesen letzteren See fließt wieder die Netze, welche bei Pakosc in den Mogilnoer Kreis schneidet, alsdann noch einmal in den hiesigen Kreis tritt, dann in den Kreis Schubin übergeht und weiter abwärts zwischen den letztgenannten und dem hiesigen Kreise die Grenze bildet.

Von dem Ausflusse der Montwy bei Kobelnik bis zu der polnischen Grenze erstreckt sich das zum Theil auch noch in Polen belegene große Bachorzebruch. Um dieses, ferner die am Goplosee und im Montwythale belegenen Brüche, Wiesen und niedrigen Aecker nutzbar zu machen, hatte bereits Friedrich der Große den Wasserlauf der Montwy reguliren zu lassen. Die guten Erfolge dieser Melioration sind aber nicht von langer Dauer gewesen, indem die Unterhaltung der Anlagen in spätern bewegten Zeiten unterblieb, die nur schmal und flach angelegten Durchstiche nicht im Stande waren, entsprechend zu wirken, und das Flußbett immer mehr verwuchs und zuschwemmte, so daß schließlich ein bedeutendes Areal versumpfte. Durch die Fürsorge der Behörden, insbesondere des jetzt verstorbenen Regierungspräsidenten v. Schleinitz ist 1857 eine Meliorationsgenossenschaft mit einem Terrain von über 30,000 Morgen gebildet worden, welche in den Jahren 1857 bis 59 die Regulirung des Montwyflusses mit einem Kostenaufwande von 75,000 Thalern in vollkommener Weise durchgeführt hat, so daß die segensreichen Erfolge dieser Melioration schon jetzt deutlich hervortreten, indem auch die niedern Aecker sicher bestellt werden können und auf den Bruchwiesen ebenso sicher ein gesundes Heu, wenn auch noch nicht allzu reichlich gewonnen wird.

Nicht minder segensreich ist die unmittelbar vor dieser mit einem Kostenaufwande von 45,000 Thalern durchgeführte Melioration des südöstlich von der Inowraclaw-Gniewkowoer Chaussee belegene, cirka 11,000 Morgen umfassenden Parchaniebruches geworden. Das Wasser wird hier durch einen zwei Meilen langen Kanal, welcher auch schon im verflossenen Jahrhundert, aber ganz unzulänglich, geschlagen worden, nach dem Grenzbache Tonzyna und durch diesen nach der Weichsel abgeführt. An die Regulirung des Montwyflusses schließen sich die Arbeiten einer Meliorationsgenossenschaft an, welche die Thäler an der letzten Strecke des Montwyflusses, am Trlongsee und an der Netze zwischen Pakosc und Labischin umfassen. — Bei der dritten großen Melioration des Netzgebietes zwischen Labischin und Bromberg ist der hiesige Kreis ganz wenig betheiligt.

Durch diese Meliorationen wird der Schiffbarmachung der oberen Netze soweit vorgearbeitet, daß es zur Herstellung einer guten Wasserstraße von der Südspitze des Goplosee's bis Labischin nur noch einer mäßigen Vertiefung der Montwy und der Erbauung einer Schleuse oberhalb des See's bei Wengierce bedürfen würde. Zwischen Labischin und Nakel wären dann einige Kanäle und Schleusen anzulegen, deren Kosten Sachverständige überschläglich auf 200,000 Thlr. schätzen.

β Gnesen, 23. August. Der Rittergutsbesitzer R. auf L., welcher schon mehrfach durch freigebige Beiträge zur Ausstattung des hiesigen Knaben-Waisenhauses sich verdient gemacht, hat auch heute wieder bei Gelegenheit des Geburtstages seines Sohnes der Anstalt eine Freude bereitet, indem er die sämmtlichen Waisenkinder mit warmer Winterkleidung beschenkt und dieselben des Nachmittags zu ihrer Belustigung und Beköstigung für einige Stunden nach seinem Gute abgeholt hat.

Da nun auch in ein Paar Häusern hiesiger Stadt Cholera-Erkrankungen und plötzliche Todesfälle zum Vorschein gekommen sind, die jedoch nach dem Dafürhalten der Aerzte hauptsächlich einem ungehörigen Verhalten in der Lebensweise, Erkältungen und Diätfehlern zuzuschreiben sind, hat es die Ortspolizeibehörde für nöthig erachtet, nach dem Regulativ vom 8. August 1835 eine Sanitätskommission, bestehend aus dem Bürgermeister Machatius als Vorsitzenden, dem Kreisphysikus Dr. Strahler, dem Dr. Tyc, drei Stadtbürgern, Brunner, Bonowski und Bornschein, und seitens des Militärs aus dem Lieutenant Bettcher, z. Z. Adjutant bei dem hiesigen Landwehrbataillonskommando, zu errichten, welche Verhaltungsregeln den Stadtbewohnern in deutscher und polnischer Sprache denselben hat zugehen lassen. Einen bösartigen, stark epidemischen Charakter hat die Krankheit hier keineswegs bis jetzt zu erkennen gegeben und die wenigen Todesfälle haben, bis auf einige Ausnahmen, obdachlose und kümmerlich lebende Personen betroffen. Seit dem 2. August sollen überhaupt nur 30 Erkrankungen und davon 15 Todesfälle vorgekommen sein. Seit den letzten zwei Tagen aber ist von weiteren Erkrankungen nichts mehr gehört worden.

Durch Kampf zum Sieg.

Durch Kampf zum Sieg, durch Nacht zum Licht!
Mein schönes Deutschland, zittre nicht,
All' List die wird zu Staube;
Im Frieden, wie in blut'ger Schlacht
Steh' fest, mit dir ist Gottes Macht,
Mit dir ist Treu' und Glaube!

Ein Bruderband umschlingt uns All':
Das deutsche Wort — hört seinen Schall,
Wie kernig klingt's, wie bieder;
Es mahnt zur Einheit, öffnet nur
Das Herz dem Rufe der Natur,
Dann kehrt der Kaiser wieder!

Dann wacht er auf — sein Donnerwort
Das zuckt von Herz zu Herzen fort,
Dann wird die That geboren:
Ein Fürst, Ein Volk — Ein Blitz, Ein Schlag
Zerschmettern Feind und Ungemach,
Dann schweigen sie — die Thoren.

Dann — hat's gestürmet auch so sehr —
Es steht mein Deutschland hoch und hehr,
Sein Klagen ist vorüber —
Das Meer erbraust — doch bald wie mild
Ruht tief in ihm des Himmels Bild,
Und Friede schwebt darüber. —

Durch Kampf zum Sieg, durch Nacht zum Licht,
Mein schönes Deutschland, zittre nicht,
All' List die wird zu Staube;
Im Frieden, wie in blut'ger Schlacht
Steh' fest, mit dir ist Gottes Macht,
Mit dir ist Treu' und Glaube!

W. Daehne.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnungen. 1) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein am 14. August c. über das Vermögen der Putzmacherin Amalie Teschendorf daselbst; als Tag der Zahlungs-Einstellung ist der 11. August c. festgesetzt. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Neitzelt daselbst. Konkurskommissar: Assessor Hellwig

2) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo am 13. August c. über das Vermögen des Zimmermeisters Joseph Mierzynski daselbst. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Karl Waldeck daselbst. Konkurskommissar: Kreisrichter Ryll.

II. Zum einstweiliger Verwalter ernannt: Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes Joseph Chariner zu Jarocin: der Rechtsanwalt Böllmann zu Pleschen.

III. Zu definitiven Verwaltern ernannt: 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Restaurateurs Karl Volkmann daselbst: der Banktaxator Adolph Lichtenstein von dort.

2) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmann C. E. Krause daselbst: der Kaufmann Theodor Simons von dort.

3) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Louis Jaretzki daselbst: der Taxator Winkler.

IV. Beendigt. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen der Konkurs über das Verm. des Gutspächters August Lenz zu Wymyslowo.

V. Termine und Frist-Abläufe. Am 27. August. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Verm. der Handelsgesellschaft Aronsohn und Schlesinger, sowie das Privatvermögen der Inhaber dieser Handelsgesellschaft, der Kaufleute Abraham Aronsohn und Adolph Schlesinger daselbst, zweiter Prüfungstermin früh 11 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Ebendaselbst vor demselben Konkurskommissar früh 9 Uhr zweiter Prüfungstermin für Forderungen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Drechslermeisters Isidor Jablonski daselbst.

3) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Verm. der Kaufleute Gebrüder Machol zu Miasteczko Ablauf der 2. Anmeldungsfrist für Forderungen.

Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl in dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns Salomon Sternberg daselbst Mittags 12 Uhr erster Termin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Gerhard.

5) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Verm. des Zimmermeisters Joseph Mierzynski daselbst Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

Am 28. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Leo v. Kremski daselbst früh 11 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufm. David Salamonski daselbst früh 9 Uhr Prüfungstermin für die bis zum 20. August angemeldeten Forderungen vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

3) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns und Gutsbesitzers Gottschalk Cohnfeld daselbst Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

4) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Vermögen der Handlung Wahlburg und Rosenthal (Inhaber die Kaufleute Sigismund Wahlburg und Isidor Rosenthal) daselbst früh 10 Uhr Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Kienitz.

5) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Verm. des Kleiderhändlers Leiser Hirsch zu Strzelno, erster Termin vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Wieland.

Am 29. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurse über das Verm. des Glaswaarenhändlers Wolff Dienemann daselbst, zweiter Prüfungstermin früh 10 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Meyer.

2) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Moritz Bielski früh 10 Uhr. Termin zur Prüfung mehrerer nachträglich angemeldeter Forderungen vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Hartmann.

Am 30. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Isidor Grünfeld daselbst. Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Herrmann Jastrow daselbst; desgleichen vor demselben Konkurskommissar.

3) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Restaurateurs Karl Volkmann daselbst ebenso.

4) Bei dem Kreisgericht zu Ostrowo in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Jakob Guttmann daselbst. Prüfungstermin für mehrere nachträglich angemeldete Forderungen früh 10 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisrichter Hartmann.

5) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Moritz Bergmann zu Ostrowo. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen und der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

6) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen in dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmannsfrau Hannchen Behrendt daselbst. Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung von 14 Thlr. 20 Sgr. früh 11 Uhr vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsdirektor Allerdt.

Am 31. August c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem Konkurse über das Gesellschaftsvermögen der Handlung Heliodor Denk & Comp., sowie über das Privatvermögen der Theilhaber Heliodor Denk und Theophil Theurich daselbst. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen und der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

2) Bei dem Kreisgericht zu Rogasen: in dem Konkurse über das Verm der Kaufmannsfrau Hannchen Behrendt daselbst. Früh 9 Uhr Akkordtermin vor dem Konkurskommissar, Kreisgerichts-Direktor Allerdt.

3) Bei dem Kreisgericht zu Schneidemühl: in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns M. M. Tugendreich daselbst. Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist für Forderungen.

4) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein: in dem Konkurse über das Verm. der Putzmacherin Amalie Teschendorf daselbst. Früh 10 Uhr erster Termin vor dem Konkurskommissar, Assessor Hellwig.

Am 1. September c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Seilermeisters Julius Scheding das. früh 11 Uhr, Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Bei dem Kreisgericht zu Gnesen in dem erbschaftlichen Liquidations-Verfahren über das Vermögen des am 9. Februar c. zu Skrzetuszew verstorbenen Gutsbesitzers Wladislaus v. Dobrogojski. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Bei dem Kreisgericht zu Inowraclaw in dem Konkurse über das Verm. der Handlung Izbicki und Ascher. Zweiter Prüfungstermin vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Heimbs.

4) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kleiderhändlers Leiser Hirsch zu Strzelno. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

5) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Joseph v. Goscicki zu Inowraclaw früh 10 Uhr. Akkordtermin vor dem Konkurskommissar Kreisgerichtsrath Heitzer.

6) Bei dem Kreisgericht zu Schubin in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Lachmann zu Barcin. Ablauf der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

7) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Schneiders und Händlers Simon Schendel das. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen und der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

8) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Emil Mattheus daselbst. Ablauf der Ablieferungs- resp. Zahlungsfrist.

9) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Alexander Aronsohn daselbst. Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung der Forderungen.

10) Bei dem Kreisgericht zu Lobsens in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Leiser Cohn zu Nakel. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen und der Zahlungs- resp. Ablieferungsfrist.

11) Bei der Kreisgerichts-Kommission Tuchel in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Heimann Neumann daselbst. Ablauf der Zahlungs resp. Ablieferungsfrist.

Am 2. September c. Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Kaufmanns Georg Louis Gustav Staar daselbst. Ablauf der zweiten Frist zur Anmeldung von Forderungen.

B. Licitationstermine in Subhastationen.

Am 27. August c. Bei dem Kreisgericht zu Kempen das Grundstück Nr. 26. Mostki. Besitzer: Franz und Franziska geb. Kożuch-Kulessaschen Eheleute. Taxe: 342 Thlr.

Am 1. September c. Bei dem Kreisgericht zu Bromberg das Grundstück Bromberg, Bahnhofsstraße Nr. 55a zur Kaufmann Philipp Herrmann'schen Konkursmasse gehörig. Taxe: 12,158 Thlr.

(Eingesandt.)

1) Was macht die Gesundheits-Kommission? Unsere Latrinen haben sich seit Eintritt der Wärme wieder sehr aufs Stinken gelegt. Ist die Desinfektion wieder ganz in Vergessenheit gerathen? civis.

2) Die Sicherungsmaßregeln gegen die herrschende Epidemie zerfallen in physische und moralische. In letzterer Beziehung liegt den Behörden die Verpflichtung ob, die schädlichen Einflüsse der Furcht und Aufregung auf die Gemüther möglichst fern zu halten. Solchen Einfluß übt ohne Zweifel das alle Begräbnisse einleitende und begleitende Glockengeläute, dessen Abstellung für die Dauer der Krankheit äußerst wünschenswerth erscheint.

Mehrere Anwohner der Petri-Kirche.

Angekommene Fremde.

Vom 25. August.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Golkowski aus Siekierek und v. Borzemski ans Kalisch, Sanitätsrath Dr. Butzke aus Schivelbein, Rentier Butzke aus Brandenburg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Grimm, Völker und Rentier Seifried aus Breslau, die Sekonde-Lieutenants Heinze aus Wamberg und Schönler aus Mährisch-Trübau, Oberförster Kwiatkowski aus Lisowki.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Falck aus Mainz, Aufrecht aus Berlin, Glück aus Bremen und Jacob aus Leipzig, Lieutenant Burzello und Stabsarzt Dr. Rosenthal aus Prerau, Assistenzarzt Dr. Jacobi aus Prosnitz.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer Hardenack aus Lubowieczki, Gutsbesitzer Schlarbaum aus Gortatowo, Gymnasiast Kuczynski aus Sulmierzyce, prakt. Arzt und Wundarzt Dr. Güttler aus Pudewitz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Bodenstein, Balz und Sahlmann aus Berlin, Brechelt aus Dresden und Bacharach aus Aschaffenburg, die Gutsbesitzerin Frau Gräfin Węsierska aus Zakrzewo, Frau Beyer aus Golenczewo und v. Taczanowski aus Sczyplewo, Ritterschaftsrath v. Winterfeld aus Murow. Goslin, Fabrikant Weniger aus Mettkau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Zurawski aus Pleschen, v. Węsierski aus Warschau und v. Smukowski aus Jankow, Rentier Weinert aus Dresden, Kaufmann Urban aus Berlin,

BAZAR. Gutsbesitzer Zakrzewski aus Osiek.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Die direkte Verpflegung des nach Fraustadt in Garnison zurückkehrenden Linien-Bataillons des 5. Armeekorps bis Ende 1866 mit Brod und Fourage soll im Wege des öffentlichen Submissions- eventuell Licitations-Verfahrens an dazu geeignete Unternehmer verdungen werden, zu welchem Zwecke im Intendanturgebäude hierselbst

am 28. August c.
um 10 Uhr Vormittags

Termin abgehalten wird.

Die Licitations-Bedingungen sind bei den königlichen Proviant-Aemtern in **Posen** und **Glogau** und bei dem Magistrat in **Fraustadt** zur Einsicht ausgelegt.

Posen, den 18. August 1866.

Königliche Provinzial-Intendantur des 5. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Montag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll in unserm Geschäftslokale, Wallstraße Nr. 1., der dem Militairfiskus gehörige Pferdestall in der Schulstraße öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Meistbietende hat sogleich im Termine eine Kaution von 35 Thalern zu deponiren.

Posen, den 22. August 1866.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung bei **Cielmice** auf der Krotoschin-Posener Provinzial-Chaussee habe ich im höheren Auftrage einen Licitations-Termin auf

den 14. September c.
Vormittags 10 Uhr

im Landraths-Amte hierselbst anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Verpachtung erfolgt unter Vorbehalt des Zuschlages Seitens der königlichen Regierung in Posen auf drei hinter einander folgende Jahre vom 1. Januar 1867 ab.

Nur dispositionsfähige Personen, welche eine Kaution von Einhundert Thalern baar oder in annehmbaren Papieren deponiren, werden zum Bieten zugelassen.

Die Licitations- und Kontrakts-Bedingungen können während der Dienststunden auf dem hiesigen Landrathsamte eingesehen werden.

Krotoschin, den 21. August 1866.

Königlicher Landrath.
J. V.
H. Bullel.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 30. August 1866** von 9 Uhr Vormittags ab sollen vor dem Landrathsamte hierselbst 8 dem Kreise Kosten zurückgegebene **Mobilmachungspferde** meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Kosten, den 22. August 1866.

Der Landrath.
J. V. **Ecke**, Kreis-Sekretair.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Sigismund Stein** hierselbst eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Akkord beendet.

Wreschen, den 21. August 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kürschnermeisters **Jacob Rothenstein** hierselbst, welcher im abgekürzten Verfahren verhandelt wird, ist der Rechtsanwalt **Koerbin** zu Lissa als definitiver Verwalter bestellt worden. **Lissa**, den 22. August 1866.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist bei der sub Nr. 44. eingetragenen Firma „**H. Friedmann**" (Inhaber Wittwe **Friederike Friedmann** aus Trzemeszno) noch nachgetragen worden

„und die 5 Geschwister **Siegmund**, **Moritz**, **Wolff**, **Salusch** und **Hulda Friedmann** daselbst."

Trzemeszno, den 25. Juli 1866.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Auktion.

Montag, den 27. d. M. und die folgenden Tage werde ich Markt Nr. 89 für auswärtige Rechnung eine Sendung echt importirter Cigarren im Taxpreise von 15—50 Thlr., 10 Kisten gute Rothweine, ferner Galanterie- und Schnittwaaren, besonders feine Rock- u. Hosenstoffe 2c. und Montag um 11 Uhr eine **echt italienische Geige** von Carlo Testro in Mailand **anno 1764** gefertigt, öffentlich versteigern.

Manheimer,
Königl. Auktions-Kommiss.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Schroda.

I. Abtheilung.

Das der verwittweten Frau ***Victoria v. Brzeżańska***, geborene ***v. Brzeżańska***, gehörige Rittergut **Czachurki**, wozu ein von dem früheren Hauptgute **Gołuń** abgetretenes Stück Wald und ein Stück Feld gehört, abgeschätzt auf 12,797 Thlr. 26 Sgr. $8\frac{1}{2}$ Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

7. Januar 1867

Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a. der Kaufmann **Louis Roeder**, früher zu Gnesen,

b. die verwittwete Frau **v. Alkiewicz, Augustina** geborene **v. Poklatecka**, früher zu Posen,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich **Donnerstag den 30. August d. J.** Vormittags 11 Uhr in **Kleszczewo** bei **Kostrzyn 100 Stück Lämmer** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Schroda, den 23. August 1866.

Der Auktionskommissarius.

Schroeder.

Salomons
kaufm. Unterrichts-Institut
Berlin.

Kurse A. Für junge Leute, welche die Schule verlassen, um in ein Geschäft als Lehrling zu treten, umfassend: Rechnen, Deutsch, Handelsgeschichte und Geographie, Buchführen, Wechselkunde, Franz., Englisch, Stenographie.

Kurse B. Für Kommis, Oekonomen, Architekten, Ingenieure &c., umfassend sämmtliche Komptoirwissenschaften und fremde Sprachen.

Kurse C. Vorbereitung zum einjährigen Freiwilligenexamen.

Kurse D. Vorbereitung zum Bankexamen.

Näh. Prospekte in der Exped. dieses Blattes. Anmeld. frühzeitig. Pensionen oder Chambregarnies in der Nähe vorhanden.

Pensions-Anzeige.

Im Oktober finden wieder junge Mädchen Aufnahme in meinem Pensionat. Näheres durch das Programm der Anstalt, sowie durch gütige Empfehlung des Hrn. Schulrath ***Bormann*** zu **Berlin**, des Hrn. Diakonus Dr. ***Schian*** zu **Liegnitz**, des Herrn Pastor ***Hennike*** und des Herrn Pastor ***Walther*** zu **Sagan**.

Helene From,

Vorsteherin der höheren Töchterschule zu **Sagan**.

Auch der Unterzeichnete ist bereit, noch Pensionärinnen in sein Haus aufzunehmen.

Karb,

Seminarlehrer a. D., Lehrer an der höheren Töchterschule zu **Sagan**.

Ein **Grundstück** im frequentesten Stadttheil **Posens**, bestehend aus einem Wohnhause und 140 Fuß tiefen Hofraum nebst Remisen, worin ein lebhaftes Produktengeschäft betrieben wird, ist unter guten Bedingungen, sowohl Grundstück als Geschäft, zu verkaufen. Anzahlung circa 4000 Thlr. Reflektanten belieben Adressen unter ***A. B.*** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Vergnügungs-Etablissement in nächster Nähe einer aufblühenden größeren Provinzialstadt, mit schönen Garten-Anlagen u. Promenaden ringsherum, renommirte Restauration, Ballsaal &c., soll Familienverhältnisse wegen verpachtet, oder bei geringer Anzahlung verkauft werden. Adressen sub. A. 473. an **A. Retemeyers Zeitungs-Bureau** in **Berlin** oder sub. v. G. franco poste restante Bromberg.

Für Jagd-Freunde.

Die Beschießung einer **sehr nahen** Hühnerjagd durch einen honetten Jagdliebhaber bietet demselben eine angenehme Zerstreuung. Adr. sub ***Z. 50.*** in der Exped. dies. Ztg.

Damen, welche in der Zurückgezogenheit und Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei einer zuverlässigen Hebamme freundliche Aufnahme. Bei komfortabler Einrichtung ist für möglichste Bequemlichkeit gesorgt; auch wird Diskretion zugesichert. Reflektirende belieben behufs näherer Mittheilung gefälligst ihre Adresse unter ***F. K.*** **Stettin** poste restante einsenden.

Friedrich Wilhelm.

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät, am 26. März 1866.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere

Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und **Pensions-Versicherungen,**
Alterversorgungs- und **Aussteuer-Versicherungen,**

und wird später auch **Bürgschafts- (Garantie-) Versicherungen** übernehmen.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt:

im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Berlin, Wilhelmsstraße 62.,
bei den General-Agenten, sowie
bei allen Agenten der Gesellschaft.

Für die Regierungsbezirke **Posen** und **Bromberg** ist der Herr ***M. C. Hoffmann*** in **Posen** zum General-Agenten der Gesellschaft bestellt worden.

Personen, welche in Städten und Ortschaften dieses Bezirks die Gesellschaft als Agenten zu vertreten wünschen, belieben sich dieserhalb an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Berlin, den 7. August 1866.

Die Direktion.

Dr. Langheinrich.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen

M. C. Hoffmann in Posen, General-Agent.
J. Willmann, Taxator in **Bromberg**, Hauptagent.
Louis Levit, Hofbuchhändler in **Bromberg**,
Alexander Tepper in **Bromberg**,
A. v. d. Lühe, Rittergutsbesitzer auf **Mechnacz**,
Louis Scholz in **Ostrowo**,
} Agenten.

Posen, den 7. August 1866.

Landwirthschaftliches.

Bestellungen auf **echt** Probsteier Saatgetreide bitte mir gefälligst rechtzeitig ertheilen zu wollen.

M. C. Hoffmann,
Wilhelmsplatz Nr. 9.

Blumen-Zwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** &c. empfiehlt und versendet **Preis-Verzeichnisse** auf gefälliges Abverlangen franko und gratis.

Albert Krause, Kunst- und Handelsgärtner,
St. Adalbert Nr. 37/40., Eingang St. Adalberthof.

Umzugshalber verkaufe mein Lager

Bretter, Bohlen und Latten

zu herabgesetzten Preisen.

A. Rosenberg,
Wallischei.

Frankensteiner

Saatweizen

(Kolben-Weizen, à Schfl. 86—87 Pfd.) empfiehlt und verkauft

Dominium **Lubosin**
bei Pinne.

60 Mille sehr schöner **Mauersteine** offerirt das Dominium ***Głowno.***

Neue Sendung

Strickwolle

empfing

L. Dreyzehner,
Friedrichsstraße 12., vis-à-vis Sapiehaplatz.

Französ. Handschuhfärberei in 13 verschiedenen Farben, vermittelt durch die Strohhutfabr. **P. Hahn**, St. Martin 78.

Die Sendung vom 9. d. ist eingetroffen.

Kleiderreinigungs-Anstalt

von ***A. M. Winter***, Schneidermeister, Wilhelmsstrasse 26 neben der Landschaft

seit Jahren durch ihre gediegenen Leistungen rühmlichst bekannt hält sich zur Saison bestens empfohlen.

Herren- und Damengarderobe wird von Flecken jeder Art auf das Sauberste gereinigt, ausgezeichnet façonirt — renovirt resp. modernisirt.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das **Klempnergeschäft** nach dem Tode meines seligen Mannes fortführen werde; ich bitte daher das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Die Klempner-Wittwe **W. Heinisch,**
Wilhelmsplatz Nr. 10.

Die landwirthschaftliche Maschinenbau-Anstalt der

Gebr. Gloeckner zu **Tschirndorf** bei Halbau

empfiehlt und hält stets am Lager:

Neu konstruirte Dreschmaschinen für 2 und 4 Pferde,
" " eiserne Göpel für 2 und 4 Pferde,
Kartoffel- und Malzquetschen, Häckselmaschinen, Schrootmühlen, Ringelwalzen, Pflüge, Eggen, sowie alle in dieses Fach gehörige Werkzeuge und Geräthe.

Brennerei-, Ziegelei- und Mühlenanlagen werden auf das Solideste ausgeführt, und sind zur Aufnahme etwaiger Anlagen gewandte Techniker stets zur Disposition.

Eisenhüttenwerk **Tschirndorf**, im August 1866.

Die königl. preuß. patentirte Kalifabrik von Dr. A. Frank in Straßfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen zur nächsten Bestellung ihre Kali-Dungmittel und Magnesiapräparate, namentlich:

	Preis pro Ctnr. Thl. Sgr.	Garantirter Gehalt an reinem Kali	
Rohes schwefelsaures Kali, 18—20% schwefelsaures Kali haltend und nach Käufers Wahl mit hohem oder niedrigem Kochsalzgehalt	— 15	10—11%	ab Fabrik exkl. Verpackung pr. Cassa.
Dasselbe geschmolzen und staubfein gemahlen	— 20	10—11%	
Dreifach koncentrirtes Kalisalz	1 $27\frac{1}{2}$	30—33%	
Fünffach koncentrirtes Kalisalz (80—85 Chlorkalium haltend)	3 —	50—52%	
Gereinigtes schwefelsaures Kali (75—80%)	4 $7\frac{1}{2}$	39—42%	
Rohe schwefelsaure Magnesia	— 15		
Kalkmagnesia nach Gehalt	20 Sgr.-1 Thl.		
Ferner **krystallisirtes Glaubersalz für Vieh**	1 Thl. 10 Sgr.		

Unsere Kalisalze, für deren **angegebenen Gehalt wir Garantie leisten**, werden weder beim Transport noch beim Lagern und Mischen mit Guano, Superphosphaten und Knochenmehl, für welche sie, behufs Herstellung eines vollständigen Düngers, eine nothwendige Ergänzung bilden und deren Wirkung sie zugleich befördern — feucht und lassen sich, da sie sämmtlich fein gemahlen sind, sowohl mit der Hand als mit der Maschine leicht ausstreuen. Die Anwendung der Kalisalze hat sich auch in diesem Jahre bei Kartoffeln, Klee (besonders auf kleemüden Böden), Zucker- und Futterrüben, Raps- und Sommersaat, **Lein**, Mais, Tabak und Hülsenfrüchten, so wie auch auf Wiesen (besonders Torfumsäumen) und bei Cerealien als sehr vortheilhaft bewährt.

Für **Raps** genügen meist 3 Ctnr. rohes schwefelsaures Kali (à 15 Sgr.) zu einer vollen Düngung. Prospekte über Anwendung der Salze, Frachtangaben &c. franko und gratis.

Für unsere Kalidüngemittel erhielten wir 1865 auf der Ausstellung zu Dresden und Köln den einzigen ersten Preis, und auf denen zu Stettin und Merseburg ebenfalls den ersten Preis.

Herrn ***L. Kunkel*** **in Posen** haben wir Agentur und Lager unserer Düngstoffe übergeben, und liefert derselbe zu Fabrikpreisen zuzüglich der Speesen und Frachten.

Prospekte werden sowohl von uns als auch von Herrn ***L. Kunkel*** auf Verlangen franko versendet.

Zu Ausstattungen

sowie zu deren Ergänzungen empfehle ich mein auf das Vollständigste assortirte Magazin für **Küchen-** und **Hausgeräthe.**

Moritz Brandt,

Breslauerstraße 34., vis-à-vis der Glashandlung von Herrn **Moebius.**

Breslauer Markt.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden machen wir hiermit die Mittheilung, daß der bevorstehende hiesige

Maria-Geburt-Markt

nicht, wie im Kalender vermerkt am 10., sondern bereits

am 3. September

beginnt.

Breslau, den 25. August 1866.

Erber & Eppenstein, Firle & Anders, Adolph Cohn & Co., Wolff Sachs & Co., Salomon Auerbach, J. J. Hamburger, Ferdinand Gerstenberg, Louis Glücksmann, B. Werner, S. Dyhrenfurth & Co., A. Matzdorf, Fritz Sachs & Co.

Ein großes **Schaufenster** mit Spiegelscheiben und eine **Eingangsthür** ist zu verkaufen **Markt Nr. 8.**

Petroleum-Lampen, Glocken, Cylinder und Dochte,

sowie alle in mein Fach schlagende Artikel werden billig und prompt ausgeführt. Bestes **amerikanisches Petroleum**, à Qrt. 8 Sgr.

H. Georges,
Klempnermeister, Wasserstraße Nr. 28.

Prima pennsylvanisches **Petroleum,** wasserhell, sowie fein raff. **Rüböl,** **Stearin-** und **Paraffin-Kerzen bester Qualität** empfing u. empfiehlt billigst

M. Ciszewski.

Stearinkerzen bei Abnahme von 10 Pack à $5\frac{1}{4}$ Sgr. und **Paraffinkerzen** bei Abnahme von 10 Pack à $4\frac{3}{4}$ Sgr. empfiehlt

Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Fortgesetzte Anerkennung über den Genuß des

Daubitz-Liqueurs.

Erster Brief.

Herrn R. F. Daubitz, Berlin.

Suckow bei Putlitz, den 11. April 1866.

Um eine erneuerte Sendung von Ihrem trefflichen Liqueur, bestehend in 6 Flaschen, wie bereits gehabt, ersuche Sie ganz ergebenst, da derselbe hiesigen Patienten vorzügliche Dienste leistet.

Ihnen hochachtungsvoll ergeben

Albert Jürgens.

Zweiter Brief.

Herrn R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19.

Mit Gegenwärtigem ersuche Sie höflichst, mir umgehend wiederum eine kleine Sendung Ihres so ausgezeichneten Liqueurs zu senden, da der gesundende Erfolg desselben zu klar vorliegt. Alle Consumenten hier sind erfreut über die Combination dieses Liqueurs.

Achtungsvoll

Albert Jürgens.

Autorisirte Niederlage bei ***C. A. Brzozowsky*** und ***C. F. Meyer & Co.***, Posen. ***H. F. Bodin***, Filehne. ***R. T. Fleischer***, Schönlanke. ***M. G. Asch***, Schneidemühl. ***Isidor Fraustadt***, Czarnikau. ***G. S. Brodda***, Obersitzko. ***C. Isakiewicz***, Wollstein. ***D. Kempner***, Grätz. ***Ernst Taschenberg***, Miastetzko. ***Ph. Karger***, Obornik. ***Marcus Heimann***, Golzewo. ***Wolf Lillauer***, Polajewo. ***Manheim Sternberg***, Pleschen. ***Th. Kullack***, Pinne. ***Aug. Müller***, Schmiegel. ***L. Sauer's Nachf.***, Jarocin. ***Sam. Pulvermacher***, Gnesen. ***A. Busses Wwe.***, Rogasen. ***E. Siewert***, Schrimm. ***A. Hoffbauer***, Neutomysl. ***Jos. Unger***, Schroda.

Nachod.

Seit vielen Jahren war unterzeichnete Handlung im Besitz des Rezepts zur Herstellung eines **bitteren Liqueurs**, welcher durch seine vorzüglichen Wirkungen auf den inneren Organismus nach großen **Anstrengungen und Ermüdungen, sowie bei Magenschwäche oder Unregelmäßigkeiten der Verdauungswerkzeuge** (Diarrhöe &c.) bisher als wichtiges Fabrikgeheimniß bewahrt wurde.

Die mannigfachen Mühsale unserer ritterlichen Armeen bewogen uns jedoch, dieses Fabrikat einmal im Großen anzufertigen und den hohen Heerführern zur Disposition zu stellen.

Wir haben die Genugthuung, hierdurch anzeigen zu können, daß diese Widmung sofort angenommen und speziell von

Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen

huldreichst bestimmt wurde, daß diesem Erfrischungsmittel der Name des

ersten glorreichen Gefechts unter Höchstseinem Kommando

„Nachod“

beigelegt werde.

Demnach stellen wir diesen Liqueur von heute ab

in Originalflaschen à $12\frac{1}{2}$ Sgr.,

die mit **unserem Etiquet und Stempel** versehen sind, zum Verkauf, und erlauben wir uns auch, im Hinblick auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen

Cholera-Erkrankungen,

denselben seiner, dieser Krankheit entgegenkämpfenden Wirkung wegen dringend zu empfehlen.

Breslau, im Juli 1866.

Seidel & Comp., Ring 27.

Gut empfohlenen Firmen, welche Niederlagen zu übernehmen geneigt sind, wird lohnender Rabatt zugesichert.

Die erste Sendung „koschere“ Hamburger Fleischwaaren empfing
F. Fromm, Sapiehaplatz 7.

Die Harmonie der Körpertheile und deren Erhaltung.

Wie die Theile einer Maschine harmonisch einander angepaßt sind, so sind die Werkzeuge des menschlichen Leibes; das Leiden des einen Theiles wird von allen mitempfunden. Aber man kann die Bewegung des Leibes nicht wie die einer Maschine anhalten lassen, um das Verdorbene einzeln herzustellen. Während der Arzt das leidende Glied kurirt, potenzirt gleichzeitig das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier als **Heilnahrungsmittel** die Lebensthätigkeit in erhöhtem Maßstabe, und unterstützt den Arzt in seiner Bestrebung, weshalb es auch kommt, daß so zahlreiche Aerzte dieses Heilnahrungsmittel gern gebrauchen und seine Anwendung verordnen. Wir lassen folgende hierauf bezügliche Zuschriften folgen:

„Berlin, 10. April 1866. Die Wwe. Wiese, Badstr. 66., deren Sohn an einem chronischen Brustübel leidet und dem ich den systematischen Gebrauch Ihres Malzextrakt Gesundheitsbieres durch mehrere Wochen hindurch angerathen, kann ich ꝛc. empfehlen.
Cellarius, königl. Assistenzarzt.“

„Gera, 16. April 1866. Meine Frau gebraucht Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier schon seit einiger Zeit auf Anrathen ihres Arztes ꝛc. — Ihr Vorrath ist zu Ende (Neue Bestellung.)
Theodor Eckard, Firma **Huth & Eckardt.**“

Haupt-Depôt bei Herren **Gebrüder Plessner,** Markt 91.
Niederlage bei Herrn **Herrmann Dietz,** Wilhelmsstr. 26.

Prämiirt **Dublin** 1865.



Prämiirt **Stettin** 1866.

Russischer Magenbitter „Malakof,“

erfunden und nur echt destillirt
von **M. Cassirer & Co.** in **Breslau**
(früher **Schwientochlowitz**).

Wohl selten hat ein Getränk ohne alle Reklame eine so allgemeine Anerkennung gefunden, als unser „Malakof“. Anderes als dies spricht für die Vorzüglichkeit unseres Fabrikats; auch können wir diesen bei den jetzt herrschenden Epidemien nicht genug
als Präservativmittel gegen Erkältungen und damit zugleich gegen die meist durch Erkältungen sich bildende Cholera empfehlen. Außerdem ist derselbe ein angenehm schmeckender Liqueur, der schon deshalb einem Jeden empfohlen werden kann.

Vorräthig in Originalflaschen mit unserer Firma bei Herren ***F. Dmochowski*** und ***H. Knaster,*** und in jeder Stadt der Provinz.

Warnung vor nachgemachtem Fabrikat.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach New-York am **1.** u. **15.** jeden Monats,
nach New-Orleans am **15.** September u. **1.** October.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,***
concessionirte Expedienten in Hamburg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia,	Capt. Schwensen,	am 1. Sept.	Allemannia, Capt. Trautmann, am 29. Sept.
Saxonia,	„ Meier,	„ 15. Sept.	Borussia, „ Schwensen, „ 6. Okt.
Teutonia,	„ Haack,	„ 22. Sept.	

Hammonia (im Bau). **Cimbria** (im Bau).

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. September** pr. Packetschiff **„Deutschland“,** Capt. **Hensen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**
H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.

Preuß. Lotterie-Loose, Original-, verk. und versendet **Sutor,** Klosterstr. 46., Berlin.

Berlinerstraße Nr. 13. sind im Hinterhause mehrere Wohnungen von Michaeli c. zu vermiethen. Nähere Auskunft in der Cigarren-Handlung ***G. Żychliński*** daselbst.

Hinterwallischei Nr. 7. am Damm sind vom 1. Oktober c. ab verschiedene Wohnungen von 30 bis 65 Thaler zu vermiethen.

Friedrichsstraße 36.

vis-à-vis der Post-Uhr, 2. Stock, ist vom **1. Oktober** ein zweifenstr. Zimmer mit, auch ohne Meubles, zu vermiethen. Näheres daselbst bei ***J. Mucha.***

Kanonenplatz 9., 3 Tr., 1 möbl. Stube sof. und vom 1. Okt. c., eine Wohnung von 3 Stuben, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Tannin-Balsam-Seife,
ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
Elsner's Apotheke zu Posen.

Wasserhelles Petroleum,
erste Sendung, **doppelt raffinirtes Rüböl** empfiehlt billigst und 8 Pfd. **harte Seife** für 1 Thlr. ***H. Michaelis,***
Kleine Gerberstr. Nr. 11.

4 Sgr. 9 Pf.
das Packet **Paraffinlichte,** bei Abnahme von 10 Pack, sowie auch alle Sorten **Stearinlichte** billigst bei
E. Löwenthal,
Markt und Rathhaus Nr. 5.

Nur 4½ Sgr. Nur
das Pack **Paraffinkerzen,** bei Abnahme von 10 Pack, sowie **Stearinlichte,** empfiehlt
Michaelis Reich.

Dopp. raffinirtes Brennöl, Pensilvanisches Petroleum in bekannter Qualität bei
G. Schönecker,
Markt u. Breslauerstr.-Ecke 60.

Milch wird zu pachten gesucht Büttelstr. 4. im Keller.

Vom 27. d. M. ab wird das Pfund **Obrowoer Butter** à 10 Sgr. verkauft.

Lichte und **Altarkerzen** empfiehlt zu dem bevorstehenden Festern zu sehr billigen Preisen
Wwe. E. Roeder, Judenstr. 11.

Neuen grünen **Honig** empfiehlt
Salli Cohn,
Judenstraße 30.

Grätzer Bier,
in bester Qualität, ist zu haben bei
E. Haenisch,
Alten Markt Nr. 4.

Mein Comtoir befindet sich jetzt **Magazinstraße Nr. 15.** im Falk Fabianschen Hause.
Moritz S. Auerbach.

Mein **Bureau** habe ich im Hause der Frau v. Chłapowska, nahe am Kreis-Gerichtsgebäude, eingerichtet.
Schroda, den 15. August 1866.
Wierzbowski,
Rechtsanwalt und Notar.

Eine Stube ist zu vermiethen. Näheres bei ***C. Aronsohn,*** Markt 94.

Ein Laden nebst Comtoir ist sofort oder am 1. Oktober c. billig zu vermiethen. Näheres Sapiehaplatz Nr. 1a.

Markt u. Breslauerstr.-Ecke 60. ist **ein kleiner Laden** und **3 Stuben im ersten Stock sogleich** zu vermiethen; zu erfragen Gerberstraße 52. 1 Treppe.

Kanonenplatz Nr. 3.
im 2. Stock eine Wohnung von drei Zimmern und Gelaß, möblirt oder unmöblirt vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres Markt 56.

Eine große Werkstatt nebst Zubehör ist am 1. Oktober c. billig zu vermiethen. Näheres kl. Gerberstr. 8.

Große Gerberstraße Nr. 10. neben dem Hôtel zum schwarzen Adler ist eine große herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, Küche und Zubehör vom 1. Okt. d. J. ab zu vermiethen.

Ein nettes Zimmer, möblirt, ist für 3 Thlr. monatlich zu vermiethen **Graben Nr. 6,** 3 Treppen. Auch ist ein großes helles Zimmer für 2 Herren billig zu haben.

Breslauerstr. 15. sind 2 mbl. Stub. zu verm.

Magazinstr. 1. sind Speicher u. Remisen z. ver.

Neust. Markt 6. ist eine große herrschaftliche Wohnung ꝛc. u. je eine, zu 4, 3 und 2 Zimmern ꝛc. zu verm. Näh. Königsstr. 21. 1 Tr.

Breslauerstr. 22. 2 Tr. ist ein fr. m. Z. zu verm.

Zwei gut möblirte Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu vermiethen **Schützenstraße Nr. 1.** parterre rechts.
Alex. Kapler.

St. Martin 25./26. sind 2 Stub., Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Tüchtige Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
W. Tuzmann, Markt 55.

Für eine Fabrik wird ein umsichtiger und sicherer Mann, wenn auch nicht Kaufmann, als **Geschäftsführer** resp. zur Führung der Kasse und Beaufsichtigung des Arbeiterpersonals bei 800 Thlr. Jahreseinkommen zu engagiren gewünscht. Näheres durch ***F. W. Senftleben,*** **Berlin,** Fischerstraße 32.

Ein **Kommis** wird gesucht.
Wilh. Kronthal.

Ein junger Mann, Sekundaner, kann unter günstigen Bedingungen in meiner Apotheke als Lehrling eintreten.
Gustav Reimann **in Posen.**

Drei **Malergehülfen** finden noch sofort dauernde Beschäftigung bei
C. A. Kluge, Maler,
kleine Gerberstraße Nr. 6.

Ein tüchtiger Kesselheizer für eine Dampfbrennerei kann sich melden bei dem Wirthschaftsamte zu Neudorf bei Wronke.

Auf dem Dom. **Wilkowo** ist die Hofverwalterstelle sofort zu besetzen. **Gehalt 80 Thlr.** ***A. Boldt.***

Brauchbare **Wirthschafterinnen, Köchinnen, Stubenmädchen u. Kinderfrauen,** sowie anständ. Mädchen zur Stütze der Hausfrau und andere gut empfohlene Dienstboten weist nach
A. Caarth, gr. Gerberstr. 8./9.

Ein Lehrling wird verlangt in der Weißwaaren- und Seidenbandhandlung von
C. Aronsohn, Markt 94.

Gute Wirthinnen, Köchinnen und Stuben-Mädchen empfiehlt das Miethsbureau Friedrichsstraße Nr. 36. vis-à-vis der Postuhr.
Frau ***Anders.***

Eine **in allen Branchen erfahrene Wirthschafterin für einen herrschaftlichen Haushalt,** der die **besten Atteste** zur Seite stehen, wünscht als solche eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Wittwe mit 12,000 Thaler Vermögen, sucht, da es ihr an Herren-Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege einen Lebensgefährten. Reflektanten wollen sich bis zum 29. d. M. unter ***A. P. 7.*** poste rest. **Posen** melden.

Eine angemessene Belohnung
Demjenigen, der 3 unausgefüllte Formulare, nur mit der Bemerkung „Angenommen Heinrich Friedländer“ versehen, in der Exped. der Ostdeutschen Zeitung abgiebt.

Die Buch- und Musikalienhandlung von
Schlesinger & Spiro,
Wilhelmsstr. 24.,
erlaubt sich darauf aufmerksam zu machen, daß ihr der **Debit** eines musikalischen Verlages übergeben wurde, welcher sich durch **eleganten Stich** und **korrekte Ausführung vor allen andern** Ausgaben ganz besonders auszeichnet. Die berühmte Rödersche Officin in Leipzig hat den Stich besorgt. Die Sammlung umfaßt alle Gebiete der Pianoforte-, Gesang- und Instrumentalmusik und ist dadurch einem längst gefühlten Bedürfnisse nach einer guten und gleichzeitig billigen Ausgabe abgeholfen.

מחזורים, חמשים, סליחות, סדורים

Festgebete der Israeliten, ohne und mit Uebersetzung von Fürstenthal, Dr. Sachs, Landau und anderen Herren, Bibeln, Selichot und alle übrigen Gebetbücher mit und ohne Uebersetzung, empfiehlt in eleganten und einfachen Einbänden zu den bekannten billigsten Preisen
Wwe. E. Roeder,
Judenstraße 10.

Die auf Sonntag den 26. August anberaumt gewesene Versammlung des **landwirthschaftlichen** Vereins **Oborniker** Kreises wird **nicht** stattfinden.
Der Vereins-Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 20. dieses Mts. früh 9 Uhr starb unser lieber Sohn **Paul** im Alter von 4 Jahren 10 Monaten nach kurzem Krankenlager, welches statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen.
Schroda, den 23. August 1866.
Tzschachmann nebst Frau u. Kinder.

Nach einer mir soeben zugegangenen amtlichen Mittheilung ist mein lieber Bruder
Otto Walther,
Unterofficier 1. Kl. der 2. sechspfündigen Batterie Niederschlesischen Feld-Artillerieregiments Nr. 5., am 31. Juli d. J. im Feldlazareth zu **Ungarisch Hradisch** der Cholera erlegen.

Im Kampfe für König und Vaterland den feindlichen Kugeln glücklich entgangen, hat er in dem blühenden Alter von 24 Jahren ein Opfer der Seuche werden müssen.
Posen, den 25. August 1866.
Robert Walther,
Kriminal-Polizeikommissarius.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Todesfälle. Frau v. Ahlefeldt geb. Brauer in Prenzlau, Frau Postsekretär Hartmann gb. Kaapke in Belgard, Professor Dr. Peithmann in Berlin, Frau Prediger Priester gb. Möller in Lübbecke.

Kellers Sommertheater.

Sonnabend: **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern von Bittner und Pohl. Musik von Conradi.
Sonntag: **Extravorstellung** à 7½ Sgr. **Der Präsident,** oder: **Kabale und Liebe.** Original-Lustspiel in 1 Akt von W. Kläger. — **Erziehungsresultate,** oder: **Guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Akten von C. Blum. — **Beckers Geschichte.** Liederspiel in 1 Akt von E. Jacobson.
Montag: **Extravorstellung** à 5 Sgr.

Lamberts Salon.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag **Großes Extra-Konzert** der Moserschen Sängergesellschaft und erstes Auftreten des Komikers Herrn Kiekebusch aus Berlin.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Lamberts Garten.

Sonnabend und Sonntag
grosses Concert.
Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Förster.

Asch's Café.

Markt 10.
Sonnabend und Sonntag **Konzert** und Auftreten des **Komikers Herrn** ***Dartsch*** aus Breslau.
Heute Benefiz für Fräul. Marie.

Volksgarten.

Sonntag den 26. August
Volksfest.
Konzert, Feuerwerk, Illumination, elektro-bengal. Beleuchtung, humoristische Gesangsvorträge ꝛc. ꝛc.
Entrée 2 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Anfang 5 Uhr.
Emil Tauber.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.
Täglich großes Konzert
von der Langeschen Sänger-Gesellschaft, unter Mitwirkung der berühmten Konzert-Sängerin Fräulein Mathilde Schnelle aus Berlin.
Anfang 5 Uhr. Entree 1½ Sgr.
E. Fehrle.

Zur Feier des Ernteschießens
grosses Concert.
Sonntag den 26. August
im Schützenhause,
wozu freundlichst einladet ***Matzel.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 25. August 1866. (**Wolff's telegr. Bureau.**)

		Not. v. 24.			Not. v. 24.
Roggen, höher.			**Fondsbörse:** Bahnen matt.		
August-Septbr. . .	$46\frac{3}{8}$	$46\frac{1}{4}$	Amerikaner	$74\frac{3}{4}$	$74\frac{5}{8}$
Septbr.-Oktbr. . .	$45\frac{5}{8}$	$45\frac{3}{8}$	Staatsschuldscheine .	84	$83\frac{1}{2}$
Spiritus, besser.			Neue Posener 4%		
August-Septbr. . .	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{1}{4}$	Pfandbriefe	$89\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$
Septbr.-Oktbr. . .	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{1}{4}$	Russische Banknoten	74	74
Rüböl, fest.			Russ. Pr.-Anl., alte	$84\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$
August-Septbr. . .	$12\frac{5}{12}$	$12\frac{3}{8}$	do. do. neue	$80\frac{5}{8}$	$80\frac{3}{4}$
Septbr.-Oktbr. . .	$12\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{8}$			

Kanalliste: 560 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 25. August 1866. (**Marcuse & Maass.**)

		Not. v. 24.			Not. v. 24.
Weizen, niedriger.			**Rüböl,** unverändert.		
Septbr.-Oktbr. . .	$67\frac{1}{4}$	68	Septbr.-Oktbr. . . .	12	$11\frac{11}{12}$
Oktbr.-Novbr. . .	$66\frac{1}{2}$	67	April-Mai 1867 . .	$12\frac{1}{3}$	$12\frac{1}{3}$
Frühjahr 1867 . .	$66\frac{1}{2}$	67	**Spiritus,** unverändert.		
Roggen, flau.			Septbr.-Oktbr. . . .	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{4}$
Septbr.-Oktbr. . .	43	$43\frac{1}{4}$	Oktbr.-Novbr. . . .	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{4}$
Oktbr.-Novbr. . .	43	$43\frac{1}{4}$	Frühjahr 1867 . . .	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{3}$
Frühjahr 1867 . .	$43\frac{1}{2}$	$43\frac{1}{2}$			

Börse zu Posen

am 25. August 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $89\frac{3}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe $89\frac{3}{4}$ Gd., polnische Banknoten $74\frac{1}{4}$ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 40 Gd., August-Septbr. $40\frac{1}{2}$ Br., 40 Gd., Septbr.-Oktbr. $40\frac{1}{2}$ Br., $40\frac{1}{4}$ Gd., Herbst 41 Br., $40\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. 40 Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 40 Br. u. Gd.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. August $13\frac{1}{3}$ Gd., Septbr. $13\frac{1}{2}$ Br., $13\frac{5}{12}$ Gd., Oktbr. $13\frac{1}{2}$ Br., $13\frac{5}{12}$ Gd., Novbr. $13\frac{5}{12}$ Br. u. Gd., Dezbr. $13\frac{5}{12}$ Br. u. Gd., Januar 1867 $13\frac{5}{12}$ Gd.

∫. [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir nach Verlauf der ersten Tage, wo es regnerisch blieb, schönes, warmes Wetter. — Die Marktzufuhr verringerte sich, zumeist wurde uns Getreide aus zweiter Hand zugeführt. Weizen, von dem Mehreres namentlich aus der vorjährigen Ernte zum Versand nach der Lausitz Verwendung fand, zog ferner in den Preisen an, feine Sorten 63—67 Thlr., mittlere 58—61 Thlr., ordinäre 45—48 Thlr.; Roggen konnte sich trotz des andauernden Absatzes nach der vorgedachten Gegend und nach Sachsen in den Preisen nicht behaupten, dieselben reducirten sich für schwere Waare auf 43—45 Thlr., für leichte auf $40\frac{1}{2}$—$41\frac{1}{2}$ Thlr.; die herangebrachten Posten Gerste verkauften sich rasch, und zwar große Gerste mit 34—37 Thlr., kleine mit 30—35 Thlr.; Hafer wurde theilweise billiger als bisher erlassen, er bedang 20—27 Thlr.; Kartoffeln sind im Preise wiederum merklich gewichen, sie waren mit 8—$9\frac{2}{3}$ Thlr. käuflich; die Zufuhr von Oelsaaten war kaum nennenswerth und ließen sich wie in voriger Woche notiren, Winterrübsen 74—75 Thlr., Winterraps 72—77 Thlr. — Für Mehl stellten sich die Preise bei ruhigem Handel wie folgt: Weizenmehl Nr. 0. und 1. $4\frac{2}{3}$—5 Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{2}{3}$ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — In dem Roggen-Terminshandel blieb während der letzten acht Tage eine matte Tendenz vorherrschend. Mit dieser gingen die Kurse für sämmtliche Sichten immer allmälig zurück, bis solche schließlich im Durchschnitt um $1\frac{2}{3}$ Thlr. niedriger als zu Ende voriger Woche zu stehen kamen. — In Spiritus ist uns Einiges zugeführt worden. Derselbe ging in den Konsum über, ohne daß von einem Versande etwas wahrzunehmen gewesen. Der Handel bekundete andauernd eine matte Stimmung. Demzufolge vermochten auch die Preise nicht sich in ihrer vorwöchentlichen Schlußnotiz zu erhalten, mußten sich vielmehr für alle Termine einem Rückschlage von durchschnittlich $\frac{1}{3}$ Thlr. fügen. — Von Ankündigungen hatten wir nur einige kleine Posten in Spiritus zu registriren.

Produkten-Börse.

Berlin, 24. August. Wind: ONO. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 13° +. Witterung: Bewölkt.

Der heutige Markt brachte den Preisen für Roggen einen mäßigen Aufschwung. Nach befriedigter Kauflust schloß der Markt entschieden matter. Im Effektivgeschäft herrschte nicht viel Leben, man handelte meist um Kleinigkeiten. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis $46\frac{3}{8}$ Rt.

Rüböl in fester Haltung, aber wenig belebt.

Spiritus in beschränktem Verkehr, Preise ziemlich unverändert, Haltung fest. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis $14\frac{5}{24}$ Rt.

Weizen loko unverändert, Termine höher gehalten.

Hafer Termine gut behauptet.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 52—75 Rt. nach Qualität, ord. bunter poln. 60 Rt. ab Bahn bz., feiner weißer schles. 73 Rt. frei Mühle bz., p. 2000 Pfd. August 66 Rt. nominell, Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 65 Br., $64\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $64\frac{1}{2}$ Br., 64 Gd., Frühjahr 64 Br.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 82/83pfd. $47\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bz., im Kanal $46\frac{1}{4}$ Rt. bz., August $46\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a 46 Rt. bz., August-Septbr. $45\frac{3}{4}$ a $46\frac{1}{4}$ a $45\frac{5}{8}$ bz., Septbr.-Oktbr. $45\frac{5}{8}$ a $\frac{7}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Oktbr.-Novbr. $45\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{8}$ a 45 bz., Novbr.-Dezbr. $44\frac{5}{8}$ a $\frac{7}{8}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Frühjahr $44\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a 44 bz., in einem Falle $44\frac{3}{4}$ Rt. bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—44 Rt., schles. 40 a 41 Rt. ab Bahn bz.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 23 a $27\frac{1}{2}$ Rt., schles. 24 a $\frac{3}{4}$, exquisit do. $26\frac{1}{4}$, sächs. 25, pomm. $24\frac{1}{4}$, warthebr. 23 Rt. ab Bahn bz., August 24 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. $23\frac{3}{4}$ a 24 bz., Oktbr.-Novbr. $23\frac{3}{4}$ Rt. nominell, Novbr.-Dezbr. do., Frühjahr $24\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{8}$ bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 50—64 Rt., Futterwaare do.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß $12\frac{1}{2}$ Rt. bz., August $12\frac{1}{3}$ a $\frac{3}{8}$ bz.,

August-Septbr. 12 5/24 a ¼ bz., Septbr.-Oktbr. 12 1/12 a ⅛ bz. u. Br., ¼ Gd., Oktbr. Novbr. 12 1/12 a ⅛ bz., Novbr.-Dezbr. 12 1/12 a ⅛ bz., April-Mai 12⅛ bz.

Raps p. 1800 Pfd. 80 a 90 Rt.

Rübsen Winter- 78 a 86 Rt.

Leinöl loko 14⅔ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 14⅔ Rt. bz., August 14⅛ a ¼ a ⅛ bz., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. 14⅛ a 5/24 a ⅛ bz., Novbr.-Dezbr. 14 1/24 a 1/12 bz. u. Br., 14 Gd., April-Mai 14 23/24 a ⅝ a 7/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅔—4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅓—3⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3⅔—3⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3 5/12—1/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 24. Aug. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.]. Witterung: Schön, + 19° R. Barometer: 28″ 3‴. Wind: SW.

Weizen matter, loko p. 85pfd. gelber neuer 66—68 Rt. bz., alter 66—70 Rt. bz., mit Auswuchs 54—63 Rt. bz., 83/85pfd. gelber pr. August 69½ bz., Septbr.-Oktbr. 68 Br., Oktbr.-Novbr. 67 Br., Frühjahr 67 Br.

Roggen niedriger bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 43—44 Rt. bz., pr. August, August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 43½, ¼ bz. u. Gd., 43⅝ Br., Frühjahr 43½ bz., Br. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. neue schles. 39—41½ Rt. bz.

Hafer und Erbsen ohne Umsatz.

Winterrübsen loko 74—80 Rt. bz., pr. Septbr.-Oktbr. gestern noch 81¾ Rt. bz.

Rüböl behauptet, loko 12¼ Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12 Br., 11 11/12 Gd., Novbr.-Dezbr. 12 bz. u. Br.

Spiritus etwas matter, loko ohne Faß 14⅓ Rt. bz., pr. August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 13⅚ bz., Frühjahr 14⅓ Br., 14¼ Gd.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 24. August. [Produktenmarkt.] Am heutigen Markte genügte der schwachen Nachfrage das mittelmäßige Angebot hinlänglich, Preise waren wenig verändert.

Weizen blieb schwach beachtet. Wir notiren p. 84 Pfd. weiße 70—90 Sgr., gelber 70—76—82 Sgr., feinster über Notiz, neuer gelber 70—76 Sgr., geringer (ausgew.) 62—68 Sgr. bezahlt.

Roggen zeigte sich preishaltend, wir notiren p. 84 Pfd. alter 53—56 Sgr., neuer 48—53 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste wurde bei ruhiger Kauflust p. 74 Pfd. 41—46 Sgr. bezahlt.

Hafer verharrte in matter Stimmung, p. 50 Pfd. 25—27—30 Sgr. bez.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen wurden wenig beachtet, 60—65 Sgr., Futtererbsen 48—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken offerirt, p. 90 Pfd. 50—54 Sgr.

Bohnen waren wenig beachtet, p. 90 Pfd. 110—125 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen ohne Umsatz.

Buchweizen wenig beachtet, p. 70 Pfd. 46—52 Sgr. nominell.

Oelsaaten fanden wenig Kauflust, p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 165—183 Sgr., Winterraps 184—206 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein ohne Handel.

Rapskuchen gefragt, 42—44 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat wenig Geschäft, wir notiren roth (alte Waare) 13—14¾ Rt. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (p. 100 Quart zu 80 % Tralles) 14 1/12 Rt. Gd.

Breslau, 24. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.]

Roggen (p. 2000 Pfd.) fester, gek. 1000 Ctr., pr. August 40 bz., Aug.-Septbr. 39¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 39¾—40 bz., Oktbr.-Novbr. 40 bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 40 Br., Dezbr.-Januar, Januar-Februar u. Februar-März 40¼ Gd., April-Mai 40½ Gd.

Weizen pr. August 59 Br.

Gerste pr. August 40 Br.

Hafer pr. August 35 Br.

Raps p. August 95 Br.

Rüböl fester, gek. 100 Ctr., loko 11⅔ Br., pr. August 11⅔ Br., Aug.-Septbr. 11 7/12 Br., Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 11 5/12 bz. u. Gd., April-Mai 11¾ Br.

Spiritus fest, gek. 10,000 Quart, loko 14 1/12 bz. u. Gd., ¼ Br., pr. August und August-Septbr. 13 11/12 bz., Septbr.-Oktbr. 13¾ Gd., Oktbr.-Novbr. 13¾ Br., Novbr.-Dezbr. 13 7/12 Gd.

Zink fest, — ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 24. August 1866.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weizen, weißer	80—85	75	66—70 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber alter	77—80	74	68—72 "	
do. gelber neuer	74—76	72	— 70 "	
Roggen alter	55 —	54	— 53 "	
do. neuer	52—53	51	48—50 "	
Gerste	44—46	43	40—42 "	
Hafer	29—30	28	25—27 "	
Erbsen	60—62	56	50—53 "	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	200	190	180 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	182	172	162 "	
do. Sommerfrucht	—	—	— "	
Dotter	—	—	— "	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 24. August. Weizen 62—65 Thlr., Roggen 49—51 Thlr., Gerste 38—45 Thlr., Hafer 25—29 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger, Termine flau und geschäftslos. Loko ohne Faß 15⅓ Thlr. bz., pr. August und August—Septbr. 14⅝ a ⅔ Thlr., Septbr.—Oktbr. 14⅔ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 14 Thlr., pr. September—Oktober 13½ Thlr. Gd. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 24. August. Wind: NO. Witterung: Klar und heiter. Morgens 13° Wärme. Mittags 22° Wärme.

Weizen, alter ganz gesunder 128—133pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 87 Pfd. Zollgewicht) 66—70 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 1—2 Thlr. über Notiz, weniger ausgewachsen 122—127pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 5 Lth. Zollgewicht) 48—54 Thlr., stark ausgewachsen 40—45 Thlr.

Weizen, frischer 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 60—64 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 65—68 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 41—42 Thlr.

Große Gerste 38—40 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 43—45 Thlr. Kocherbsen 46—48 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Rübsen und Raps ohne Zufuhr.

Spiritus 15½ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 24. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schön. Weizen flau, loko 7, 15, pr. November 6, 18, pr. März 6, 22½. Roggen matt, loko 5, pr. November 4, 20, pr. März 4, 25. Rüböl unverändert, loko 13 9/10, pr. Oktober 13 9/20, pr. Mai 13 6/10. Leinöl loko 13 9/10.

Hamburg, 24. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt ganz unverändert und matt. Weizen pr. Septbr.-Oktbr. 5400 Pfd. netto 117 Bankothaler Br., 115 Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 117 Br., 115 Gd. Roggen pr. August-Septbr. 5000 Pfd. Brutto 72 Br., 71 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 73 Br. u. Gd. Oel ruhig, pr. August 26, pr. Oktober 26¼. Kaffee lebhaft, 12,000 Sack Santos verkauft. Zink 2000 Ctr. pr. Septbr.-Oktbr. zu 13⅜ verkauft. — Wetter sehr schön, heiß.

London, 24. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen vernachlässigt, zwei Schillinge niedriger, fremder zu Montagspreisen verkauft. Hafer einen halben Schilling billiger. — Regenwetter.

Paris, 24. August, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. August 97, 00, pr. September 97, 00, pr. September-Dezember 97, 00. Mehl pr. August 61, 25, pr. September-Dezember 62, 75. Spiritus pr. September-Dezember 50, 00.

Amsterdam, 24. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen fest. Roggen loko unverändert, auf Termine 3 Fl. niedriger. Raps pr. Oktober 71. Rüböl pr. Oktober 40½.

Liverpool (via Haag), 24. August, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 60,510, zum Export verkauft 20,000, wirklich exportirt 27,653, Konsum 37,000, Vorrath 866,000 Ballen.

Middling Amerikanische 14, middling Orleans 14½, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8½, New Bengal 7¾, New Dhollerah 10½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195 über der Ostsee	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. Aug.	Nchm. 2	28″ 0‴ 54	+18°6	OSO 0-1	trübe. Cu-st.
24. "	Abnds. 10	28″ 0‴ 62	+13°0	N 0	heiter. Cu.
25. "	Morg. 6	28″ 0‴ 84	+11°2	NNW 0	ganz heiter. Cu.

Wasserstand der Warthe.

Ist heute nicht gemeldet.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. 30 M. früh Pers.-Post von Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka.
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - 30 - - Pers.-Post - Pleschen.
4 - 40 - - - - Wongrowitz.	7 - — - - - - Schwerin a. W.
5 - — - - - - Krotoschin.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
8 - 25 - - - - Obornik.	8 - 10 - - - - Nakel.
8 - 50 - - - Schwerin a. W.	8 - — - - - - Krotoschin.
10 - — - - - - Ostrowo.	8 - 30 - - - - Gnesen.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - Nm. - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - - - - Obornik.
6 - 40 - - - - Gnesen.	6 - 45 - - - - Ostrowo.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 30 - - Pers.-Post - Krotoschin.	7 - — - - - Schwerin a. W.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	7 - 15 - - - - Krotoschin.
7 - 5 - - - - Nakel.	10 - 30 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - 30 - - - - Trzemeszno.
9 - 35 - - - Schwerin a. W.	11 - 30 - - - - Wreschen.

Ankommende Eisenbahnzüge	auf dem Eisenbahnhofe.	Posthofe.	Abgehende Eisenbahnzüge	vom Posthofe.	Eisenbahnhofe.
Pers.-Z. von Kreuz	5⁵⁰ Vrm.	6 Vrm.	Nach Breslau	5⁴⁰ Vrm.	6 Vrm.
Gem. Z. - Kreuz	9⁸ -	9⁴⁰ -	- Breslau	8⁴⁵ Vrm.	9⁵¹ Vrm.
Pers.-Z. - Kreuz	4³⁹ Nm.	4⁵⁰ Nm.	- Breslau	4²⁵ Nm.	4⁴⁹ Nm.
Gem. Z. - Breslau	9¹⁶ Vrm.	—	- Kreuz	—	12⁵⁵ Nm.
Pers.-Z. - Breslau	11¹³ Vrm.	11²⁵ Vrm.	- Kreuz	11 Vrm.	11²³ Vrm.
Gem. Z. - Breslau	7⁵⁴ Nm.	—		—	—
Pers. Z. - Breslau	9²¹ Nm.	9⁵⁰ Nm.	- Kreuz	9 Nm	9⁴¹ Nm

Telegramm.

Berlin, 25. August. Abgeordnetenhaus. Ein Schreiben des Grafen Bismarck zeigt an, der König werde heut Nachmittags 2½ Uhr die Adreßdeputation empfangen.

Die Bankvorlage, wie übrige oktroyirte Verordnungen werden meist ohne Debatte angenommen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 24. August 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97¾ bz
Staats-Anl. 1859	5	102½ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 bz
do. 56, 1859	4½	98 bz
do. 1864	4½	98 bz
do. 50, 52 conv.	4	90 bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1862	4	90 bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	124 G
Staats-Schuldsch.	3½	83¼ bz
Kur- u. Neum. Schldv	3½	— —
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	98¼ G 5% 102½ B
do. do.	3½	82½ bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	101½ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu- Märkische	3½	81¼ bz
do.	4	91⅜ bz
Ostpreußische	3½	79½ G
do.	4	87 G
Pommersche	3½	83½ B
do. neue	4	91¼ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	89½ B
Schlesische	3½	88¼ bz
do. Litt. A.	3½	95¼ bz
Westpreußische	3½	78⅜ bz
do.	4	86¾ G
do. neue	4	86½ bz
do. do.	4½	93¼ B
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91⅝ bz
Pommersche	4	91¼ bz
Posensche	4	89¾ bz
Preußische	4	91¼ bz
Rhein.-Westf.	4	94 B
Sächsische	4	92½ B
Schlesische	4	92¾ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46¾ G
do. National-Anl.	5	51⅜ bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	55 G
do. 100fl. Kred. Loose	—	63½ bz u B
do. 5prz. Loose (1860)	5	59½ bz u B
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	36 bz u B
do. Slb.-Anl. 1864	5	60 bz
Italienische Anleihe	5	53⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	63½ etw bz u B
6. do.	5	82¾ bz
Englische Anl.	5	87 B
N. Russ. Egl. Anl	3	53 B
do. v. J. 1862	5	88 etw bz
do. 1864	5	90 G
do. engl.	5	89 G
do Pr.-Anl. 1864	5	83½ bz, n. 80⅞ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	64 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	61 bz
Part. O. 500 Fl.	4	87 bz
Amerik. Anleihe	6	74½-¾ etw 74⅝ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55¼ etw bz
Neue Bad. 35fl. Loose	—	30½ B
Dessauer Präm. Anl.	3½	99¾ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	50 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	145 G
Berl. Handels-Ges.	4	107½ B
Braunschwg. Bank-	4	85 G
Bremer do.	4	115 G
Coburger Kredit-do.	4	93½ etw bz u G
Danzig. Priv.-Bk.	4	107 G
Darmstädter Kred.	4	82½ bz u G
do. Zettel-Bank	4	97½ G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	99 bz u G
Genfer Kreditbank	4	30¾ Post bz
Geraer Bank	4	105½ B
Gothaer Privat do.	4	97½ bz
Hannoversche do.	4	85½ B
Königsb. Privatbk.	4	105 G
Leipziger Kreditbk.	4	80¾ B
Luxemburger Bank	4	82¾ G
Magdeb. Privatbk.	4	95½ B
Meininger Kreditbk.	4	95½ bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	22 bz u G
Norddeutsche do.	4	115¾ G
Oestr. Kredit- do.	5	56¾-½ bz
Pomm. Ritter- do.	4	92 bz u G
Posener Prov. Bank	4	98 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	159½ bz
Schles. Bankverein	4	110 B
Thüring. Bank	4	65 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	97½ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	111½ G
do. do. Certific.	4½	101 B
do. do. (Henkel)	4	97 G
Henkelsche Cred. B.	4	97 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	95 bz
Aachen-Mastricht	4½	57 bz
do. II. Em.	5	57 bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	95¾ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77¼ bz
do. Lit. B.	3½	77¼ bz
do. IV. Ser.	4½	95 B
do. V. Ser.	4½	94½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	94 G
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	94 G
Berlin-Anhalt	4	92 G
do.	4½	96½ G
do. Litt. B.	4	94¼ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	89¾ bz
do. Litt. B.	4	89¾ bz
do. Litt C.	4	89½ bz
Berlin-Stettin	4½	98 B
do. II. Em.	4	86 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	86 B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	98¼ G
do. II. Em.	5	— —
do.	4	90 G
do. III. Em.	4	85½ B
do.	4½	95¼ B
do. IV. Em.	4	85¼ bz
do. V. Em.	4	83½ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83½ B
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95½ B 1865
Magdeb. Wittenb.	3	69½ B [94¼ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ bz
Niederschles. Märk.	4	90¼ bz
do. II. c.	4	88 B
do. conv.	4	90¼ bz
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	90 B
do. Litt. D.	4	90 B
do. Litt. E.	3½	78⅜ bz
do. Litt. F.	4½	94¾ B
Oestr. Französ. St.	3	243 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	218 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	94¼ bz
do. 1862	4½	94 bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	95¾ bz
do. II. Em.	4½	95¾ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	93½ bz
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92½ G
do. III. Em.	4½	92½ G
Thüringer	4	93 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser	4½	97¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	32½ G
Amsterd. Rotterd.	4	107½ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	153 bz
Berlin-Anhalt	4	212 G
Berlin-Hamburg	4	159 B
Berl. Potsd. Magd.	4	205½ bz
Berlin-Stettin	4	127¾ bz
Berlin-Görlitz	4	76 bz
do. Stamm-Prior.	5	100½ bz
Böhm. Westbahn	5	58¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	136 bz
Brieg-Neiße	4	99½ G
Cöln-Minden	4	152¾-52¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	50 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	79½ bz u B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	146¾ B
Magdeb. Halberst.	4	200½ bz
Magdeb. Leipzig	4	263 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129 etw bz u B
Mecklenburger	4	71½ bz
Münster-Hammer	4	89 bz
Niederschles. Märk.	4	90¾ B
Niederschl. Zweigb.	4	69¾ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	69½ bz u G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	167½ B
do. Lt. B.	5	148 B
Oest. Franz. Staat.	5	94½ bz u G
Oest. sdl. StB (Lom)	4	103¾-½ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	76 B
Rheinische	4	119 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29½-29 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77 bz u G
Stargard-Posen	3½	93 bz
Thüringer	4	131¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	114 bz
Gold-Kronen	—	9. 8½ G
Louisd'or	—	110¾ G
Sovereigns	—	6. 24¾ G
Napoleonsd'or	—	5. 12 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	63 G
Dollars	—	12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	78¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	74 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 bz, jg. 146 G
Berl. Eisenb. Fab.	5	97 G
Hörder Hüttenv. A.	5	107 B
Minerva, Brgw. A.	5	34 etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 23. August.

Amstrd. 250fl. 10 T.	6	143⅞ bz
do. 2 M.	6	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4½	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	7	6 22⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	79 bz
do. do. 2 M.	5	78⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	6	56 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	5	57 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99⅝ G
do. do. 2 M.	6	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	81¾ bz
do. do. 3 M.	6	80⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	74 bz

Die Börse war auch heute fest, namentlich für Eisenbahnen, welche meist gefragt waren (nur schlesische Devisen matter), doch blieb das Geschäft wieder sehr gering. Amerikaner und Stettiner wurden stark gehandelt; auch Russen waren in gutem Verkehr, aber etwas weichend, und von Bahnen Köln-Mindener und Nordbahn etwas belebter. Oestreichische Papiere gut behauptet; preußische Fonds fest und wenig verändert; Prämienanleihe ½ besser.

Breslau, 24. August. Die Börse war total geschäftslos und blieben Kurse ohne wesentliche Veränderung. Oestr Valuta merklich niedriger.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestreich. Loose 1860 59¼ bz. dito 1864 36 B. dito neue Silberanleihe A. 53 G. Amerikaner 74½-⅜ bz. Schles. Bank-Verein 110½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 137 B. dito Prior.-Oblig. 90 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D 93¾ B dito Prior.-Oblig. Lit. E. 93¾ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 168 B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 90¼ B dito Prior.-Oblig. 94 G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 80¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 76 bz. Kosel-Oderberger 52½ B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 24. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest, Amerikaner sehr lebhaft.

Schlußkurse. Preuß. Kassenscheine 105 B. Berliner Wechsel 104⅝. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94⅝ B. Wiener Wechsel 90⅞. Finnländische Anleihe —. Neue 4 % Finnländ. Pfandbr. —. 1 % Spanier —. 3 % Spanier —. 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 74½. Oestr. Bankantheile 672 Oestr. Kreditaktien 133. Darmstädter Bankaktien 205 Meininger Kreditaktien —. Oestr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestreich. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 146¼. Hessische Ludwigsb. —. Darmstädter Zettelb. —. 1854er Loose 54. 1860er Loose 59⅞. 1864er Loose 63¾. Badische Loose 54¼ B. Kurhessische Loose 54½ B. Oestr. Nationalanlehen 49⅞. 5 % Metalliques 47¾. 4½ % Metalliques 38½.

Hamburg, 24. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Valuten schwach behauptet, Fonds fest, leblos.

Schlußkurse. National-Anleihe 49½. Oestreich. Kreditaktien 53¾. Oestreich 1860er Loose 58½. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 108. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 118. Nordbahn 68¾. Finnländische Anleihe —. 1864er russische Prämienanleihe 78½. Neue russische Prämienanleihe 76¾. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 67. Diskonto 3¼ %.

London lang 13 Mk. 4¾ Sh. Br., 13 Mk. 4½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 7¾ Sh. Br., 13 Mk. 7¼ Sh. bz. Amsterdam 35, 70 B., 35, 74 bz. Wien 99 not., 100 bz. Petersburg 25⅜ not., 25¼ bz.

Paris, 24. August, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente begann zu 69, 07½ und schloß bei geringem Geschäft fest zur Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 88⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 25. Italienische 5 % Rente 53, 85. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 357, 50. Kredit-mobilier-Aktien 648, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 396, 25. Oestr. Anleihe de 1865 310, 00 pr. cpt., 303, 00 pr. cpt. — auf Termin.

Rotterdam, 24. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Stimmung fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 56¼. Oestreich. National-Anleihe 48⅝. Oestreich. 5 % Metalliques 46⅜. Oestr. Silber-Anleihe 1864 55¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 179, 50. Russ. Prämien-Anleihe 156, 50. 1882er Verein. Staaten-Anleihe 73¼. Inländ. 3 % Spanier 32½. London 3 Monat 11, 65. Paris 3 Monat 46, 60.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.